

Die Flora von Neutitschein.

Ein Beitrag zu der Pflanzengeographie der mährischen Karpaten von Josef Sapeha, Correspondent der k. k. geologischen Reichsanstalt.

Lage, Größe und Grenzen des Gebietes.

Das Gebiet liegt zwischen dem 49. Grad 28 Minuten und zwischen dem 49. Grad und 52 Minuten nördlicher Breite und zwischen dem 35. Grad 31 Minuten und dem 36. Grad und 14 Minuten östlich von Ferro, und hat einen Flächenraum von ungefähr 23 Quadratmeilen. Die Grenzen desselben sind: gegen Osten die Ostrawitz, welche das Gebiet von Schlesien scheidet; gegen Süden die Oberbeczwa von ihrem Ursprunge bis Wallachisch-Meseritsch und von hier die (mit der Westiner Beczwa) vereinigte Breczwa bis Hustopetsch und Millotiz. Als westliche Grenze gilt uns eine Linie, welche Millotiz mit Pohl verbindet, als nordwestliche der Bach Luhá bis zu seiner Vereinigung mit der Oder bei Deutsch-Jasník und von hier eine nach Klötten gezogene Linie, von Klötten die politische Landesgrenze zwischen Mähren und Schlesien. Diese bildet auch die Grenze gegen Nord und Nordost. Unterhalb Neuhübel fällt die Nordgrenze mit dem Flussbett der Oder zusammen. Im Norden scheidet diese das Gebiet von Preußisch-Schlesien. In der Richtung von Ost nach West wird das Gebiet von dem Gebirgszuge der Beskiden durchschnitten, welcher den größten Theil desselben einnimmt, so daß es eigentlich nur die nördliche und südliche Abdachung dieses Gebirges darstellt. Der höchste Punkt des Gebietes ist der Gipfel des leider noch nicht gemessenen Berges Smerk bei Zeladna, der zweithöchste die Knichina 39,61, der tiefe Punkt das Niveau der Ostrawitz südlich von Heuschau 604 Fuß.

Verzeichniß der gemessenen Höhen des Gebietes.*)

Wien. Mettern

K. Niveau der Ostrawitz südlich von Henschau	100,74
K. Ostrawitz, Fluß bei Wilkowitz	105,13

*) A. = Katastermessungen; K. = Winkelmessungen von Kořista; das Zeichen ∞ bedeutet, daß die Messungen von Kořista mit einem Reise-Heberbarometer von Kappeler ange stellt wurden; W. = Barometermessungen von H. Wolf; Sch. = Höhenmessungen mittels Aneroid-Barometer des Astronomen Julius Schmidt.

	Wien. Klaftern.
K. Mährisch-Ostrau, Niveau der Straße	108,19
K. Wittkowitzer Eisenwerke, mittlere Häuser	112,38
K. Ellgoth, westlich von Ostrau, obere Häuser	177,17
K. Groß-Koschatka, mittlere Häuser	118,87
A. Witkowitz, Feld, 300 Schritte westlich vom Dorfe	120,52
K. Altendorf, Schloßthurm	126,91
K. Ralendorf, Häuser am Bach	127,97
K. Paslaw, Kirche, Basis	130,48
K. Witschowitz, oberstes großes Wohnhaus	131,55
K. Bothenwald, nordwestlich von Seitendorf	131,64
K. Pärtschendorf, Kirche, Basis	131,91
K. Trnanka, obere Häuser am Bergabhang	132,25
K. Braunsberg, mittlere Häuser des Platzes	132,85
K. Erb-Sedelitz, Kirche, Basis	133,67
K. ∞ Zauchtel, Bahnhof, 0,2 Klaftern unter dem Niveau	134,8
Sch. Kunewald, Ortstafel	135,9
Sch. Schönau, Kirche	136,2
K. Fritschowitz, Häuser am Bach, oberhalb der Kirche	136,17
K. Groß-Peterswald beim Schloß	137,52
W. nach Streffl. Deutsch-Jasnik an der Bahn	139,03
K. Samersdorf, nördlich von Stramberg, mittlere Höhe	139,83
K. Alt-Bila, Kirche, Basis	140,43
K. Oppersdorf, östlich von Kemelin, obere Häuser	140,91
K. Seitendorf, Häuser am Großhof	141,73
K. Neutitschein, Vorstadt gegen Schönau	142,5
W. nach Streffl. Pohl, Station	143,08
W. Hustopečsch an der Brzwa	144,17
A. Seitendorfer Berg, 600 Schritte westlich vom Dorfe	144,71
A. Hustopečsch, Kirchthurm	145,40
K. Deutsch-Jasnik, Häuser am Bach	145,58
A. Zauchtel, katholische Kirche, Basis	146,71
K. Althof, obere Häuser beim Walde	147,07
Sch. Neutitschein, Gartenhaus des Herrn Pfundheller	147,8
K. Lichtenberg, nordwestliche Häuser nahe dem Walde	147,63
K. ∞ Stachenwald, letzte Häuser gegen Fulnek zu	150,1
Sch. Neutitschein, Buchhandlung	150,7
K. ∞ Seitendorfer Berg	153,3
K. Fulnek, Stadtplatz, Basis der Häuser	153,67
K. Oberhof, nordöstlich von Freyberg	154,09
K. Richaltitz, Kirche, Basis	154,11

	Wien. Kläfftern.
K. Liebisch, mittlere Höhe nächst der Kirche	155,83
Sch. Neutitschein, Ziegelei	156,4
Sch. Neutitschein, Schwefelbad	156,6
K. Mistek, Kirche, Basis	156,08
A. Neutitschein, Pfarrkirche	156,25
K. Reimlich, mittlere Höhe des Gutes	156,64
K. Barnsdorf, Kirche, Basis	156,71
W. Theilungspunkt der beiden Bezw.-Arme bei W.-Meseritsch	157,09
K. Antoninow, oberste Häuser	157,39
Sch. Blauendorf, Garten des Bürgermeisters	158,4
K. Prchalau, nordwestlich von Freyberg, obere Häuser	159,74
A. Wallachisch-Meseritsch, Kirche, Basis	161,13
K. Balkowitz, Kirche	161,23
K. Weltschowitz, südliche Häuser	162,55
Sch. Forellenbach (Bach Cedron) am nördlichen Fuße des Rotauč	163,6
K. Neu-Starzitz, Kirche, Basis	163,44
Sch. Pochetberg bei Neutitschein, höchster Punkt der Straße	164,5
Sch. Neutitschein, spanische Kapelle	164,7
W. Baschau an der Straße östlich von Meseritsch	164,62
Sch. Tannhof bei Stramberg	166,0
K. Senftleben, Kirche, Basis	170,01
W. Gassenitz, Nordende, nördlich von Meseritsch	170,14
A. Brčí, Berg, 500 Schritte nordwestlich vom Dorfe Liebisch	170,26
Sch. Reimlich, Dorf, mittlere Höhe	171,8
K. Fuß des Ohlberges gegen Senftleben zu	174,01
K. Berg Hlubeky, westlich von Mistek	176,07
Sch. Senftleben, Kirche	177,3
K. Mühle an der Bezw., zwischen Baschau und Zubrz	179,16
K. Hirschberg bei Fulnek	180,65
K. Friedland, mittlere Höhe des Marktes bei der Kirche	180,74
K. Chlebowitz, mittlere Höhe an der Straße	182,56
W. Jägerhaus im Domoraz-Walde an der Straße zwischen Hožendorf und W.-Meseritsch	182,61
K. Nesselstorf, obere Häuser im Sattel	183,55
A. Baschau, Kirche, Basis	183,70
K. Fulnek, Schloß, Basis	184,31
A. Fritschendorfer Berg, Anhöhe $\frac{1}{4}$ Stunde vom Dorfe	184,76
K. Mäh.-Wolfsdorf, untere Häuser am Bach	185,14
A. Kriegshübel bei Barnsdorf, westlich von Neutitschein	186,12
K. Lichau, nahe bei der Kirche	187,75

	Wien. Maßstern.
A. Wissoky Straž, Steinbügel, 300 Schritte westlich von Missoka	190,12
W. Zubrz, nördl. Ende, west-nord-westlich von Rožnau	191,57
Sch. Senftleben, südliche Ortstafel	195,7
K. Różowic, Kirche, Basis	195,17
W. Rožnau, Häuser am Platze	196,05
A. Hukla, Berg, $\frac{1}{4}$ Stunde vom Dorfe Hukla	198,37
Sch. Steinberg, südlich von Neutitschein	199,9
Sch. Alttitschein, Kirche	200,7
K. Wernsdorf, Kirche auf der Anhöhe	201,06
A. Staritzer Anhöhe, $\frac{1}{4}$ Stunde nordwestlich vom Dorfe	201,35
Sch. Wernsdorf, westliche Ortstafel	203,3
K. Frankstadt, mittlere Höhe der Stadt	206,51
A. Großenknetz, Kirchturm des Ortes	210,43
W. Mühle bei Tannendorf bei Stramberg	213,77
Sch. Stramberg, Kirche	221,2
Sch. Wernsdorf, Kirche	223,7
A. Murkerberg, $\frac{1}{4}$ St. westlich von Murk	223,63
W. Jeleniczna, Badhaus nord-nord-östlich von W.-Meseritsch	226,79
Sch. Gimpelberg bei Blauendorf	228,9
Sch. Wernsdorf, südliche Ortstafel	234,6
W. Drobnikshofs, nord-nord-westlich von Rožnau	243,94
K. Ruine Stramberg, Basis des alten Thurmes	246,30
K. Strambergsberg bei Wehrnsdorf, höchste Waldkuppe	254,67
Sch. Alttitscheiner Burgberg, westlicher Rand der Felsspalte	255,1
K. Waldkuppe westlich von Tichowaberg	256,12
K. Ruine Hochwald	256,84
K. Alttitschein, Burgruine, Basis	259,77
K. Waltersdorf, Kirche, Basis	261,22
K. Waldiger Rücken des Steinberges, südlich von Neutitschein	272,73
A. Bohoržberg, $\frac{1}{4}$ Stunde von dem Dorfe Straník	285,24
A. Swinez, süd-süd-westlich von Neutitschein	285,99
K. Tichowaberg bei Frankstadt	286,41
K. Tannenberg, süd-östlich von Neutitschein	289,75
K. Delberg bei Stramberg	293,67
A. Bei dem Kreuz, an der Wasserscheide zwischen Frankstadt u. Rožnau	300,14
A. Kasniczow, Wald, $\frac{3}{4}$ Stunden südlich von Hochwald	304,66
K. Stramberg, Waldkuppe, nördlich vom Delberg	308,49
W. Knechinabach bei Kreslowy, nördlich von Oberbeczina	310,62
K. Im Dorfe Pstruz, obere Häuser am Wege zur Skalka	317,11
W. Hesadnabach, an seiner Theilung, westl. b. d. Podlansky-Jägerhaus	321,04

	Wien. Klaftern.
K. Kożłowskyberg	321,18
K. Bergkuppe, süd-weslich vom Dorfe Ostrowitz	321,98
K. Waldkuppe Peczawska Gura	326,38
K. Kopulitzaberg	329,00
A. Kleine Bergkuppe, 800 Klaftern westl. von der Kirche von Hęladna	330,55
K. Ostryberg, nördlich von Jaschau	337,35
A. Kubankow-Berg, 1 Stunde westlich vom Dorfe Palkowitz	346,60
W. Kaniberg, nord-nord-östlich von Rozna	361,94
A. Czerwony Kamen, nord-weslich von Frankstadt	363,68
K. Trojatschkaberg, nördlich von Jaschau	373,53
A. Hutschinberg, nord-östlich von Wallachisch-Meseritsch	393,14
K. Tieffter Punkt der Einsattelung zwischen Skalka und Ondrejnik	400,55
K. Dluhaberg, nördlich von Zubrz	452,13
A. Große Javornit, süd-östlich von Neutitschein	482,00
A. Berg Ondrjenik	476,11
A. Skolikowalouka, Berg ost-nord-östlich von Roznau	496,07
A. Skalka, Berg bei Groß-Kunzitz	506,18
A. Radost, Berg, nord-östlich von Roznau	592,70
W. Sattel zwischen Okruhy und Certuw-Mlin, nördlich v. Oberbeczwa	536,34
A. Certuw-Mlin, süd-weslich bei dem Knichinberg	633,89
A. Knichinberg	660,30

Die geognostischen Verhältnisse und deren Einfluß auf die Vegetation.

Die Kalkformation.

Am Kalk ist das Gebiet nicht arm. Die meisten Vorberge der Karpathen sind entweder ganz oder doch zum Theile aus diesem Minerale zusammengesetzt und bestehen entweder aus anstehendem Jurakalke oder aus später gebildeten Conglomeraten. Während der Kreideformation wurde nämlich ein großer Theil der einst hier viel mächtigeren Juraformation durch die Fluthen des Meeres zerstört, die Felsblöcke mehr und mehr zertrümmert, durch Rollen abgerundet und endlich in großen Bänken und Hügeln aufgehäuft. Diese Geschiebe blieben nun entweder als loses Haufenwerk liegen oder sie wurden durch ein Bindemittel zu einem Conglomerate verbunden. Diese Conglomerate erreichen im Gebiete eine bedeutende Entwicklung, besitzen jedoch keine eigenthümliche Vegetation, bieten daher auch nur ein geringes botanisches Interesse. Erwähnenswerth scheint bloß, daß auf ihnen merkwürdiger Weise alle Kalkpflanzen fehlen. Anders ver-

hält es sich dagegen mit dem Kalk auf ursprünglicher Lagerstätte. Dieser ist im Gebiete selten und nur in einzelnen Bergen entwickelt, und zwar sind es folgende drei: Der Rotauč und der Burgberg bei Stramberg, die Piskowna bei Nesselšdorf. Sie gehören, wie die in ihnen vorkommenden Versteinerungen: Rynchonella lacunosa Schlotheim, Terebratula subcanalis Münster, bisuffarinata Schlotheim, Nerinea Bruntrutana Thurmann, Ammonites ptychoicos Quenstett etc. beweisen, der oberen Juraformation an. Unter ihnen nimmt der Rotauč die erste und wichtigste Stelle ein. Südlich von Stramberg gelegen erhebt er sich allmählig bis zu einer Höhe von 1752 Fuß. Gegen Süd und Süd-Ost stürzt er steil ab. Er ist geschichtet. Mehrere Klafter mächtige Kalksteinschichten wechseln mit 4 bis 5 Linien schwachen Sandsteinschichten ab. Die große Mächtigkeit der Kalkschichten einerseits und die Unbedeutendheit der Sandsteinschichten andererseits mögen die Ursache sein, daß er bis jetzt für ungeschickt gehalten und beschrieben wurde. Die schroffen, bis 70 Klafter senkrechten Felswände, die zahlreichen Höhlen die er enthält, das blendende Weiß seines Kalkes, das von den grünen Matten und Wäldern, die seinen Fuß umgeben, auf das herrlichste absticht, machen ihn in landschaftlicher Beziehung zu einem der reizendsten Punkte der Gegend. Aber auch in botanischer Hinsicht bietet er hohes Interesse. Der Kalk und die steilen Felsen haben einer Flora sich zu entwickeln Gelegenheit geboten, wie sie sich auf viele Meilen in der Runde nirgends findet, und dabei zeigt sich eine Neppigkeit, die zur Bewunderung hinreift. Auf den steilsten Felswänden, wo keine Spur von Erde sichtbar ist, wachsen mächtige Nadelbäume; Haselstauden, Rothbuchen, Kreuzdorn, Rosen bedecken die Felswände mit Gebüsch. Wo sich nur das feinste Ritzchen zeigt, da sprrießen sogleich zahlreiche Pflänzchen hervor. Die vorzüglichsten Pflanzen des Berges sind: Thalictrum minus, Orobanche Galii Saxifraga Aizoon, Convallaria Polygonatum, Hieracium Schmidtii, Allium fallax, Scabiosa, lucida, Sedum album, Arabis arenosa, Biscutella laevigata, Saxifraga tridactylites, Inula Conyzia, Campanula rotundifolia, Cynanchum Vincetoxicum, Anthericum ramosum, Libanotis montana, Peucedanum Cervaria, Potentilla cinerea, Stachis germanica, Dianthus carthusianorum (alle Felsen bedeckend) Stachis recta, Melica ciliata und Pinus Larix der Lärchenbaum, von welchem sich auf der Nordseite ein Bestand vorfindet. Vergleichen wir nun dieses Verzeichniß mit Unger's Verzeichniß der Kalkpflanzen, so sehen wir, daß auf diesem Berge eine große Anzahl von Kalkpflanzen vorkommt und werden insbesondere durch Convallaria Polygonatum, Allium fallax, Biscutella laevigata, Campanula rotundifolia, Cynanchum Vincetoxicum, Stachys recta, Anthericum ramosum, Patentilla cinerea, Melicaciliata und Sedum album einigermaßen an die Kalkflora der Brühl bei Wien erinnert. Die beiden anderen Kalkberge stehen dem Rotauč an Pflanzenreichthum bei weitem nach. Die Ursache davon ist wahr-

scheinlich die geringe Größe derselben. Auf dem Schloßberge bei Stramberg kommen vor: *Arabis arenosa*, *Cynanchum Vincetoxicum*, *Sedum album*, *Potentilla cinerea*, *Artemisia scoparia*. Auf der Piscowna bei Nesselsdorf: *Arabis arenosa*, *Potentilla cinerea*, *Hieracium Schmidtii*, *Sedum album*, *Cynanchum Vincetoxicum*, *Melica ciliata*, *Cotoneaster vulgaris*. Erwähnenswerth scheint noch, daß die Kalk absondernden Charäen, welche wegen Mangel an Kalk nach Pokorný in der Flora von Iglau fehlen, hier vorkommen, da ich sie auf dem Schwinez bei Neutitschein (Chara), bei Hustopeč (Nitella hyalina), und mehreren anderen Orten auffand.

Wehrnsdorfer Schichten.

Den Raum von dem Fuße des Hauptzuges bis in die tiefere Ebene hinab nehmen auf der Nordseite der Beskiden längs des ganzen Gebirges Schieferthone ein. Sie haben eine schwärzlich-graue Farbe, sind arm an Kalk und verwittern äußerst rasch an der Luft. Sehr häufig enthalten sie Thoneisensteinlager, seltener in kleinen Büzen und Nestern Schwefelkies, wodurch sie dann hie und da zur Entstehung schwächer Schwefelquellen Veranlassung geben. Sie gehören, wie die in ihnen enthaltenen Versteinerungen als *Scaphites Ivanii Puzos*; *Ancidloceras furcatus d'Orbigny*, *Ammonites recticostatus d'Orbigny* etc. beweisen, der unteren Kreideformation an und wurden von Hohenegger mit dem Namen Wehrnsdorfer Schichten belegt. Sehr häufig sind sie von Kalkconglomerat, Sandsteinen, mitunter auch von plutonischen Gebirgsarten überlagert, indem Basalt oder Grünsteine zwischen den Schichten empordrangen und dieselben theilweise übergossen haben (z. B. bei Hozendorf). Besonders häufig aber werden sie von Löss bedeckt, der in den tieferen Gegenden eine ungemeine Mächtigkeit erlangt, gegen den Fuß des Gebirges jedoch allmählig abnimmt oder ganz verschwindet. Der Einfluß dieser Schiefer auf die Vegetation ist ein sehr bedeutender. Das von den Karpathen (Beskiden) herabfließende Wasser gelangt nämlich entweder unmittelbar oder nachdem es den in der Nähe des Gebirges nur wenig mächtigen Löss durchdrungen hat, auf diese Schichten. Hier wird aber das Wasser gar nicht oder nur in geringer Menge durchgelassen. Es müssen sich daher nothwendig nasse Stellen und in Folge davon sumpfige Wiesen und Moore bilden. Und in der That finden wir entlang der mährischen Karpathen (und wohl auch der schlesischen) auf dem Nordabhang überall sumpfige und moorige Wiesen, die von Westen nach Osten, in Folge der größeren Wassermasse, welche ihnen die in dieser Richtung immer höher werdenden Gebirge zuführen, allmählig an Größe und Feuchtigkeit zunehmen und endlich in wahre Hochmoore übergehen. In dem Domorazer Walde, wo die Karpathen in unserem Gebiete ihre nordwestliche Grenze erlangen und wo sie nur mehr eine unbedeutende Höhe erreichen, finden sich wohl schon nasse Wiesen mit vereinzelten Polstern von

Sphagnum vor, entbehren aber der anderen charakteristischen Moorpflanzen. Am Fuße des Javorník (2800') bei Wehrnsdorf nehmen die Sphagnum-Polster an Größe zu und in ihrer Nähe wachsen: Carex stellata, Carex caespitosa, Pedicularis sylvatica, Orchis incarnata. Am Fuße des Radost (3500') und der Knežina bei Trojanowitz erscheint zum ersten Mal Drosera rotundifolia mit Meyganthes trifoliata, bei Zeladna gesellt sich zu Drosera rotundifolia, Viola palustris; in der Nähe von Althammer*) (bei Huti zwischen der Lissa 4500' und dem Smerf) endlich finden wir schon ein ausgesprochenes Hochmoor mit: Andromeda polifolia, Calla palustris, Vaccinium Oxicoccus, Drosera rotundifolia, Vaccinium Vitis idea etc. Daß diese Verhältnisse auch in das benachbarte Schlesien sich fortsetzen, erhellt aus einer Mittheilung Dr. Reichardt's (6. Band des zoologisch-botanischen Vereines in Wien) über ein bei Braunau, in der Nähe von Ringersdorf, beiläufig 4 Meilen von Teschen gelegenes Torfmoor mit folgender ausgezeichneter Moorvegetation: Andromeda polifolia, Ledum palustre, Vaccinium uliginosum, V. Oxicoccus, Calla palustris, Menyanthes trifoliata, Comarum palustre, Scheuchzeria palustris, Thyselinum palustre, Lycopodium inundatum etc.

Anmerkung. Die große Feuchtigkeit des Schieferthonbodens muß nothwendig auch auf die Landwirthschaft zurückwirken. Die darauf gelegenen Wiesen sind meist sauer, das heißt, durch einen großen Reichthum an Niedgräsern ausgezeichnet. Die herrschenden Arten sind: Carex flava stellulata, caespitosa, distans, Eriophorum latifolium, angustifolium etc. Auch die Acker leiden unter dieser großen Feuchtigkeit, insbesondere in nassen Jahren, wo dann der Ertrag nur meist ein geringer ist. Dagegen ist es Thatssache der Erfahrung, daß in diesen Gegenden die Ernte um so reichlicher ausfällt, je trockener der Sommer ist. Ein schlagendes Beispiel dafür war der äußerstdürre Sommer des Jahres 1856, welcher eine Ernte hervorbrachte, wie sie die ältesten Dekonen selten erlebt haben. Diese Thatssache gibt uns aber auch das Mittel an die Hand, den Boden zu verbessern, die Ertragsfähigkeit desselben zu steigern. Dieses Mittel ist die Drainage. Sie benimmt dem Boden die überflüssige Feuchtigkeit und verleiht demselben eine höhere Wärme. Mehrere Dekonen, welche bereits dieselbe auf ihren Acker einführten, sahen ihr Unternehmen vom besten Erfolge getröst.

Der Godulasandstein. (Karpathensandstein.)

Der Hauptgebirgszug des Gebietes, die Beskiden, bestehen ihrer ganzen Ausdehnung nach vorwaltend aus einem, früher mit dem Namen Karpathen-

*) Hier bilden jedoch die Sandstein- und Thonschichten der Karpaten die Unterlage.

sandstein belegten Sandsteine. Hohenegger hat diesem Sandsteine, um ihn von den anderen in den Karpathen vorkommenden Sandsteinen zu trennen, den Namen Godulasandstein gegeben. Der Godulasandstein ist ein harter, äußerst feinkörniger, zarte Glimmerblättchen und Kalk enthaltender bläulich-grauer Sandstein. Derselbe streicht von Osten nach Westen und wechseltlagert mit dünnen, blos ein bis zwei Zoll mächtigen Schichten von Schieferthon. Die Flora dieses Sandsteingebirges ist äußerst eintönig und trostlos. Ungeachtet der Gebirgszug nirgends unter 2000 Fuß hinab sinkt, in einzelnen Kuppen sich sogar über 3800 Fuß erhebt, fehlen doch fast alle Pflanzen des Vorgebirges. Vom Fuße bis zu dem Gipfel finden wir, mit nur wenigen Ausnahmen, nichts als die gewöhnlichen Pflanzen der Ebene, und wo wir die meiste Ausbeute erwartet haben, am Kämme und auf den Kuppen, gewahren wir nur die alles überwuchernde Heidelbeere (*Vaccinium Myrtillus*) und an den wenigen davon freien, mit *Nardus stricta* dürftig bewachsenen Stellen, höchstens die schwachen Stämmchen von *Trientalis europaea* und *Potentilla aurea*. Letztere ist auf dem Kämme die einzige Pflanze, welche an die Region des Vorgebirges mahnt. Noch gresser tritt die Pflanzenarmuth dieses Gebirges hervor, wenn man die Flora desselben mit der Pflanzenfülle des benachbarten Gesenkes vergleicht. Nach Wimmer's Flora von Schlesien kommen auf dem Peterstein, dessen steile Abdachung nach dem Morathale zu (der sogenannte Kessel) eine besonders reiche Flora hat, folgende Pflanzen vor:

Aconitum Napellus, *Lycoctonum*, *Ranunculus aconitifolius*, *Anemone narcissiflora*, *vernalis*, *Delphinium elatum*.

Lunaria rediviva, *Arabis Halleri*, *arenosa*, *hirsuta*, *Cardamine resedifolia*, *Dentaria bulbifera*.

Viola biflora. — *Acer Pseudoplatanus*. — *Geranium sylvaticum*. — *Sagina saxatilis*. — *Sedum repens*, *Rhodiola rosea*. — *Saxifraga Aizoon*.

Bupleurum longifolium, *Pleurospermum austriacum*, *Laserpitium Archangelica*. — *Epilobium trigonum*, *alpinum*, *origani*, *folium*. — *Mesembryanthemum Cotoneaster*. — *Rosa alpina*, *Seum montanum*, *Spiraea Aruncus*, *Hedysarum obscurum*. — *Ribes petraeum*. — *Lonicera nigra*. — *Galium boreale*, *sylvestre*. — *Valeriana Tripteris**).

*) Die nachfolgenden Pflanzen, welche sowohl in dem Gesenke, als auch in den Besiedlungen vorkommen, habe ich aus dem Verzeichniß ausgelassen, weil sie als überall vorkommend für diese Vergleichung ohne Bedeutung sind: *Ranunculus acris*, *Cardamine amara*, *Anthriscus sylvestris*, *Heracleum Spondylium*, *Sorbus Aucupuria*, *Alchemilla vulgaris*, *Spiraea Ulmaria*, *Vicia Cracca*, *Valeriana officinalis*, *Apargia hispida*, *Senecio nemorensis*, *Campanula persicifolia*, *Trachelium*, *Pyrola minor*, *Euphrasia officinalis*, *Veronica officinalis*, *Lamium maculatum*, *Primula elatior*, *Orchis conopsea*, *Convallaria majalis*, *Carex caespitosa*, *Eriophorum angustifolium*.

Hieracium villosum, *alpinum*, *aurantiacum*, *prenanthoides*, *Crepis succisifolia*, *paludosa*, *grandiflora*, *sibirica*, *Hypochoeris helve*, *Cineraria crispa*, *Aster alpinus*, *Adenostyles albifrons*, *Gnaphalium norvegicum*, *Sonchus alpinus*.

Campanula barbata, *latifolia*, *rotundifolia*, *Phyteuma orbiculare*. — *Pyrola media*.

Gentiana verna, *punctata*, *Swertia perennis*. — *Digitalis grandiflora*, *Veronica bellidoides*. — *Alectorolophus pulcher*, *Bartschia alpina*. — *Stachys alpina*. — *Pinguicula vulgaris*. — *Plantago montana*. — *Thesium alpinum*. — *Betula pubescens*. — *Betula pubescens carpt.* — *Salix hastata*, *silesiaca*, *Lapponum*, *herbacea*. — *Juniperus nana*. —

Clor-orchis albida. — *Orchis globosa*. —

Veratrum Lobelianum. — *Streptopus amplexifolius*. — *Allium sibiricum*. — *Juncus filiformis*, *trifidus*, *Luzula sudetica*, *maxima*, *Carex vaginata*, *rigida*, *atrata*, *Buxbaumii*, *Eriophorum alpinum*, *vaginatum*. —

Phleum alpinum, *Agrostis alpina*, *Calamagrostis Halleriana*, *Avena planiculmis*, *flexuosa*, *Poa alpina*, *sudetica*.

Ich selbst fand bei einer Exkursion im Jahre 1846 auf der östlichen Abdachung desselben Berges noch: *Viola lutea*, *Potentilla aurea*, *Meum Mutellina*, *Empetrum nigrum*, *Convallaria verticillata*, *Listera cordata*.

Es kommen also auf diesem Berge 102 der Region des Vor- und Hochgebirges angehörige Pflanzen vor. Von Pflanzen dieser Regionen finden sich in den Beskiden nur: *Aconitum Napellus*, *Lycocotonum*, *Ranunculus aconitifolius*. — *Lunaria rediviva*, *Arabis hirsuta*, *Dentaria bulbifera*. — *Acer Pseudoplatanus*. — *Geranium sylvaticum*. — *Spiraea Aruncus*, *Potentilla aurea*. — *Lonicera nigra*. — *Doronicum austriacum*, *Gnaphalium norvegicum*, *Sonchus alpinus*. — *Campanula latifolia*. — *Gentiana asclepiadea* (diese fehlt im Gesenke). — *Digitalis grandiflora*. — *Stachys alpina*. — *Thesium alpinum*. — *Convallaria verticillata*. — *Orchis globosa*, *Chlororchis viridis*. — *Veratrum Lobelianum*. — *Luzula maxima*. — *Avena flexuosa*, *Poa sudetica*.

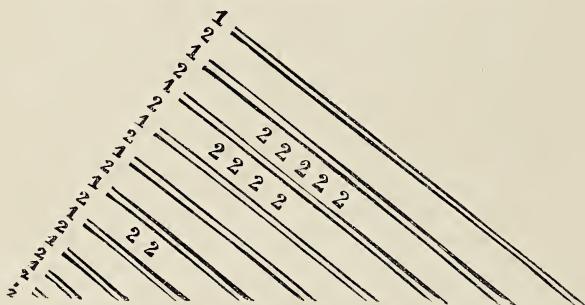
Im Ganzen 26 Arten. Es wachsen daher auf einem einzigen Berge im Gesenke um 76 Arten Vor- und Hochgebirgs pflanzen mehr, als im ganzen Gebirgszuge der mährischen Beskiden, und umgekehrt kommen auf dem ganzen Gebirgszuge der Beskiden nur 28 Vor- und Hochgebirgs pflanzen vor, während im Gesenke ein einziger Berg 102 Arten besitzt. Forschen wir nach der Ursache dieser so außergewöhnlichen Verschiedenheit in der Vegetation bei so nahe neben einander gelegenen, überdies gleich hohen Gebirgen, so dürfte dieselbe in Folgendem liegen:

1) Der Karpathensandstein scheint in seiner stofflichen Zusammensetzung der Vegetation ungünstig. Dafür sprechen laut die mageren Triften und der kümmerliche Graswuchs dieses Gebirgszuges. Während die üppigen Wiesen der benachbarten Sudeten die ausgezeichnetste Rindviehzucht ermöglichen, gestattet der kümmerliche Graswuchs der Beskiden die Rindviehzucht in größerem Maßstabe nicht, weshalb hier hauptsächlich nur Schafzucht getrieben wird. Das Gesenke besteht nach Dr. Stache aus Gneiß, granatführenden Glimmerschiefer, Quarzschiefer und Urthonschiefern von bald glimmerigem, bald quarzigem, bald thonigem oder graphitischem Charakter. Es hat also eine viel mannigfältigere Zusammensetzung, als das Karpathengebirge, was wohl als ein Grund seiner reicherer und üppigeren Flora angesehen werden darf.

2) Die Größe und Form der Gipfel und des Rückens. „Der Hauptkamm der Sudeten an der Grenze Mährens und Schlesiens besteht größtentheils aus sehr breiten Gebirgsrücken.“ Besonders ausgezeichnet ist in dieser Beziehung der höchste Berg dieses Zuges, der Altvater (4684'). Das Plateau auf dem Gipfel desselben ist so groß, daß wir ohngeachtet der Nähe großer Berge, als des Goldensteiner Schneeberges (4254'), des Köpernik (4482'), der Karpaten *et c.*, von dem Mittelpunkte desselben nichts erblicken, als eine scheinbar unbegrenzte Ebene. Dieser Umstand ist aber von großer Bedeutung. Die großen Schneemassen, welche sich auf diesen breiten Rücken im Winter ablagern, widerstehen beim Beginne der wärmeren Jahreszeit, da sie in weitem Umkreise die Luft abkühlen, lange dem Einfluß der Sonne und den aufsteigenden warmen Luftströmen. Durch sechs Jahre, während welchen ich in Troppau den Gymnasialstudien oblag, sah ich häufig, sowie später vom Gipfel des Schwinz bei Neutitschein die Sudeten noch mit einem langen weißen Mantel bedeckt, während in den Beskiden schon mehrere Wochen früher der Schnee verschwunden war. Auch im Jahre 1861 war, als ich am 16. April den Radost bestieg, der Gipfel, wie die West- und Südseite, bis auf einige schmale Streifen nahe der Baumgänge, schneefrei, während das Gesenke noch tief hinab mit Schnee bedeckt war. Diese Thatssache muß aber nothwendig wieder auf die Vegetation zurückwirken. Auf dem Gesenke, wo der Schnee so lange liegen bleibt, die Vegetation sich daher erst spät entwickelt, können Pflanzen von längerer Vegetations-Periode, wie dies meist die Pflanzen der Ebene sind, nicht fortkommen. Es siedeln sich dort deshalb Pflanzen mit kürzerem Entwicklungs-Cyclus, Vorgebirgs- und Alpenpflanzen, an. Auf den Beskiden dagegen, wo durch den Einfluß der Sonne und der von beiden Seiten aufsteigenden warmen Luftströmen der wenige Schnee auf den schmalen Rücken bald schmilzt und in Folge dessen die Temperatur bedeutend steigt, können Pflanzen höherer Regionen nicht leicht gedeihen, daher sie sich auch hier so spärlich finden.

3) Die Lagerungs-Verhältnisse und der geognostische Bau und die Zusammensetzung des Gebirges. Das Gesenke besteht nach Berggrath Lipold aus Urthonschiefer, Gneiß und Quarzschiefer. Der letztere tritt nur in unbedeutenden Parthien auf, daher wir ihn hier auch nicht berücksichtigen und uns sogleich zu den herrschenden Gesteinen wenden. Der ganze Altvaterrücken bis in die Nähe des Lederberges sammt seinen nordöstlichen und südwestlichen unmittelbaren Ausläufern ist nach den Untersuchungen Lipold's aus Schiefern zusammengesetzt*), welche sich in allen ihren Eigenschaften an die weiter östlich folgenden Urthon-, Chlorit-, Talc- und Kalkschiefer anschließen. Sie zeigen bei dunkelgrauem Aussehen im Großen wie in Blöcken meist eine vielfach gewundene Schichtung**). Vergleichen wir nun mit diesen Lagerungsverhältnissen die Lagerungsverhältnisse der Karpathen, so sehen wir aus den beigefügten Skizzen

A. Lagerungs-Verhältnisse der Karpathen.



1. Schieferthon. 2. Sandstein.

B. Lagerungs-Verhältnisse des Urthonschiefers des Gesenktes (ideal).



*) Geologische Verhältnisse in Österreichisch-Schlesien von Dr. G. Stache im zehnten Jahresbericht des Werner-Vereines, pag. 61.

**) Geologische Verhältnisse des Süd- und Ost-Absfalls der Sudeten von M. B. Lipold, l. l. Berggrath, im zehnten Jahresbericht des Werner-Vereines, pag. 29.

auf den ersten Blick, wie weit günstiger der Ansammlung von Wasser der Bau des Gesenkes als der der Karpathen ist. Aber auch der Glimmerschiefer und der Gneiß übertreffen in dieser Richtung die Beskiden. Einmal sind auch sie häufig gefaltet, andererseits gestatten die zarteren Spalten und Klüfte dieses Gesteines keinen so raschen Abfluß des Wassers, als die Schichten des Karpathensandsteines.

4) Endlich dürfte auch der Niederschlag auf dem Gesenke größer sein, als auf den Beskiden. Dies ist um so wahrscheinlicher, als, wie wir oben gesehen haben, daselbst der Schnee viel länger liegen bleibt. In Folge dessen behält der Boden lange Zeit eine niedere Temperatur, wodurch die darüber streichenden Wasserträger um so eher verdichtet und niedergedrückt werden müssen, als sie erst über dieses Gebirge zu den Beskiden gelangen.

Nachdem wir nun den Einfluß des Karpathen-Sandsteines auf die Vegetation im großen Ganzen untersucht haben, bleibt uns nur noch eine kleine Anzahl auf diesem Gebiete vorkommender Pflanzen zu erwähnen, die, weil sie sich in der Regel auf Sandböden finden, als ein Ausdruck der sandigen Natur dieses Gebirges betrachtet werden können. Es sind folgende: *Nardus stricta*, bedeckt die Wiesen und Triften des Südabhangs und im Vereine mit *Vaccinium Myrtillus* den ganzen Kamm des Gebirges. Auf Triften und in Gebüschen: *Trientalis europaea*, *Lycopodium complanatum*, *Orchis sambucina*. Letztere bis auf den Gipfel des Jawornik (2800'). In Wältern: *Aspidium aculeatum*, *Lycopodium annotinum*, *Selago*, *Pteris aquilina*, *Spiraea Aruncus*; auf Aeckern: *Hypochoeris glabra*, *Myosotis versicolor*, *Cerastium glomeratum* β *glandulosum*; auf Wiesen: *Campanula Cervicaria*, *Gladiolus imbricatus*, *Dianthus superbus*, *Laserpitium pruthenicum*, *Gentiana Pneumonanthe**).

Der Löss.

Der Löß hat im Gebiete eine große Verbreitung, ist jedoch am stärksten im Oderthale entwickelt, wo er durch die Nebenschwemmungen der Oder alljährlich an Mächtigkeit zunehmend, im Vereine mit der zurückgebliebenen Feuchtigkeit, ein Hauptfaktor der großen Fruchtbarkeit und des üppigen Graswuchses derselben ist. Der üppige Graswuchs der Oderwiesen mußte nothwendig zur Viehzucht einladen, welche in der That hier eine solche Ausdehnung erlangte, daß der ganze Landstrich davon den Namen Außländchen erhielt. Ja selbst das alte mächtige Geschlecht der Kravarsche, längst ist seine stolze Burg ob Altitschein in

*) Die Sandsteine der unteren Steinkohlen-Formation (Culmschichten) bei Gubin, der Großen Sandstein bei Frankstadt, der Bajker-Sandstein am Czerwony-Kamm bei Stramberg, können, als ohne pflanzen-geographische Bedeutung für das Gebiet, hier nicht weiter berücksichtigt werden.

Trümmer zerfallen, verdaikt wohl auch der ausgebreteten Viehzucht, die es einst hier trieb, seinen Namen, Kravarsch = Kuhhirte.

Die vorherrschenden Pflanzen der Oderwiesen sind zur Zeit der ersten Hauernte folgende: *Trifolium pratense*, *repens*, *filiforme*, *Anthoxanthum odoratum*, *Holcus lanatus*, *Rhinanthus minor*, *Cerastium trivale*, *Lychnis floscuculi*, *Campanula patula*, *Chrysanthemum Leucanthemum*, *Leontodon hastilis*, *Rumex acetosa* und auf feuchten Stellen *Cirsium pannonicum*.

Die platonischen Gesteine.

Von Perna bei Alttitschein bis Teschen und noch weiter gegen Osten treten in den Vorbergen auf der Nordseite der Karpaten an vielen Orten Grünsteine und Basalte zu Tage. Sie bilden sehr selten ganze Berge für sich, sondern wechseln meist schichtenartig mit anderen Gesteinen ab. Alle diese Gesteine verwittern in Folge ihrer Struktur sehr bald. Sie zerfallen nämlich beim Verwittern sehr häufig in Kugeln, die Kugeln, weil sie schalig zusammengesetzt sind, wieder in Schalen, die Schalen endlich in ihre Gemengtheile. Durch dieses Verhalten geben sie zur Entstehung eines guten Ackerbodens Veranlassung. Bei der geringen Ausdehnung dieser Gesteine kann jedoch selbstverständlich von einer eigenthümlichen Flora keine Rede sein, doch kommen darauf einige Pflanzen vor, welche im Gebiete auf anderer Unterlage fehlen. Diese sind: *Viola arearia*, *Dianthus prolifer*, *Pyrola chlorantha*, *Anthemis tinctoria*.

Pflanzenformationen.

Unter Pflanzenformationen versteht man einen Verein einer größeren Anzahl von Pflanzen, welchen dasselbe physikalische Verhältniß Bedürfniß ist. So ist für die Pflanzen des Waldes Schatten und Feuchtigkeit, für die Felsenpflanzen Licht und steiniger Boden gemeinsames Bedürfniß. Die Aufzählung aller einzelnen Elemente, welche jeder Pflanzenformation des Gebietes zu Grunde liegen, erscheint jedoch überflüssig, da die Pflanzenformationen zweier benachbarter Gebiete, nämlich Schlesiens durch Wimmer, und der Umgebung von Iglau durch Pokorný eine ausführliche Schilderung gefunden haben. Ich werde daher nur diejenigen aufführen, welche durch ihr massenhaftes oder doch häufiges Vorkommen für die Flora des Gebietes charakteristisch sind, und zwar sind es folgende:

Für den Wald:

Dentaria glandulosa, *Haquetia Epipactis*, *Euphorbia amygdaloides* (gegen Schlesiens), *Scrophularia Scopolii*, *Lycopodium Selago*, *annotinum*, *clavatum*, *Pyrola uniflora*, *umbellata*, *Circaeaa alpina*, *Luzula multiflora*, *maxima*, *Cardamine hirsuta*, *Veronica montana*, *Spiraea Aruncus*, *Chaero-*

phyllum hirsutum, *Aspidium aculeatum*, *Acer Pseudo-Platanus*, *Pinus*, *Abies et Picea*.

Für das Gebüsch:

Galium vernum, *Ligustrum vulgare* (fehlt in Schlesien), *Orchis sambucina*, *mascula*, *Geranium palustre*, *Salvia glutinosa*. Es fehlt *Clematis Vitalba*.

Für Wiesen:

Gladiolus imbricatus, *Carex stellulata*, *Chaerophyllum aromaticum*, *Carex flava*, *Orchis globosa*, *Heracleum Spondylium*, *Pedicularis sylvatica*, *Valeriana montana*, *Ranunculus Flammula*, *Centaurea phrygia*.

Für Triften:

Gentiana Amarella, *Achillea Millefolium* var. *setacea*, *Nardus stricta*, *Spiranthes autumnalis*, *Filago germanica*, *Dianthus deltoides*, *Trifolium ochroleucum*.

Für Nieder:

Silene gallica, *noctiflora*, *Allium vineale*, *Hippocheris glabra*, *Gypso-phylla muralis*, *Alchemilla arvensis*, *Scandix pecten Veneris*, *Lepigonum rubrum*.

Für Moore:

Drosera rotundifolia, *Ardromeda polifolia*, *Vaccinium Oxyccocos*, *Calla palustris*.

Für stehende Gewässer:

Salvinia natans.

Die Flora der Beskiden (ohne den Vorbergen).

Wir haben bereits unter dem Titel „Der Karpathensandstein“ einige der auf den Beskiden vorkommenden Pflanzen kennen gelernt und dasselbst zugleich erfahren, daß dieses Gebirge äußerst arm an Pflanzen ist. Nichts desto weniger halten wir es nicht für überflüssig, in den nachfolgenden Zeilen die Flora dieses Gebirges in größt möglicher Vollständigkeit und Genauigkeit zu schildern, und glauben dies um so weniger unterlassen zu sollen, als die Flora dieses Gebirges noch fast ganz unbekannt ist, was um so auffallender ist, da doch die Beskiden die zweit höchste Gebirgskette des Landes und ein Arm des großen Gebirgszuges der Karpaten sind. Die außerordentliche Pflanzenarmuth dieses Gebirges, das man immer und wieder ersteigt, ohne etwas Neues darauf zu finden, mag den Meisten das Botanisiren darauf verleidet haben.

Mit Ausnahme des Kammes und einiger kleinen Wiesen ist der Gebirgszug mit einem ununterbrochenen Bestande von Wald bedeckt. Dieser zeigt jedoch

so wohl in seinen Elementen, wie auch nach der Exposition bedeutende Verschiedenheiten. Die Elemente, welche den Wald zusammensehen, sind: Die Fichte, die Tanne, die Rothbuche, der Bergahorn, die Weißbuche, die Birke und Eiche. Die Eichen finden sich nur einzeln am Fuße des Gebirges und gehören sämmtlich nur einer Species, nämlich der Stieleiche (*Quercus pedunculata*) an, da ich ungeachtet aller Aufmerksamkeit die Steineiche (*Quercus sessiliflora*) nicht auffinden konnte. Die Kiefer (*Pinus sylvestris*), welche auf den Vorbergen und in der Ebene nicht selten ist, kommt hier nur selten vor. Ein häufiger Bestandtheil der Karpathen-Waldungen ist der Bergahorn, was schon aus dem Umstände hervorgeht, daß mehrere Berge nach ihm den Namen erhielten, so der Javorník bei Wschechowitz, der Javorník bei Frankstadt, und der Javorník im Stanislawower Kreise bei Borohy. Javor heißt nämlich im böhmischen, polnischen und ruthenischen der Ahorn, also Javorník so viel als Ahornberg. Die Birke findet sich nur meist am Fuße und bildet auf der Südseite einen Gürtel anmuthiger Haine. Einer der vorherrschendsten Bäume der Karpathen-Waldungen ist die Buche, welche die Lehne dieses Gebirges auf weite Strecken hin bedeckt und bis zum Kämme aufsteigt, wo sie strauchig zu werden beginnt. Häufig erscheinen in ihrer Gesellschaft der Bergahorn und die Weißbuche. Sie kommt hier bis zu einer Höhe von 3000 Fuß und wohl auch noch höher vor, reicht daher hier weiter hinauf als in Galizien, wo sie nach Herbich schon 2600 Fuß ihre obere Grenze findet. Die Fichte, (*Pinus Abies*) nimmt in der Regel den Raum vom Fuße bis zur Mitte des Gebirges ein und zeigt einen üppigen Wuchs. Die Tanne bewohnt vorzugsweise den höheren Theil des Gebirges. Nahe der Baumgrenze verkümmert sie und bildet mit ihren niederhangenden oder auf der Erde liegenden Astern und gebogenen Stämmen oft die abenteuerlichsten Formen. Was die Vertheilung dieser Bäume betrifft, so findet die merkwürdige Thatsache statt, daß auf dem Nordabhang vorzugsweise Nadelwälder, auf der Südseite dagegen Laubwälder vorkommen. Rothbuchen, Bergahorn, Weißbuchen, Birken sind dem Süd-, Tannen und Fichten dem Nordabhang eigen. Von weitem schon läßt sich dieses Verhältniß an der dunkleren oder lichteren Farbe des Waldes erkennen. Dieser Umstand ist aber von großem Einfluß auf den Charakter der Landschaft, ja wirkt selbst auf das Gemüth des Menschen ein. Das lebhafte Grün des Laubwaldes, die leichte Beweglichkeit seiner Stämme und Zweige, das liebliche, unaufhörliche Gemurmel und Rauschen des Waldes, das reizende Spiel von Schatten und Licht auf den spiegelnden Blättern der schwankenden Birken; die weiße Rinde dieses Baumes, die auf das herrlichste von dem Hintergrunde absticht, verleihen der Landschaft einen heiteren und anmuthigen Charakter und stimmen das Gemüth des Menschen zu Lust und Freude. Anders verhält es sich mit der Nordseite. Das Dunkelgrün der Fichten und Tannen, das in ununterbrochener Eintrönigkeit Jahr aus Jahr ein den Abhang bedeckt, verleiht

diesem einen düsteren, ernsten Charakter. Treten wir in den Wald. Das holde Geplauder und die leichte Beweglichkeit des Laubwaldes ist hier verschwunden. Wie aus Steinen gehauen, stehen unbeweglich die Stämme. Feierliche, heilige Stille herrscht, manchmal nur unterbrochen von dem Nachzen der nur schwer beweglichen Bäume, oder von dem Säuseln der Lüfte zwischen den starren Zweigen und Nadeln. Die tiefe Ruhe, die hier herrscht, das magische Dunkel, das uns umgibt, wirken mächtig auf unser Gemüth, und wenn wir den majestätischen Bau der Tannen und Fichten betrachten, wie sie gothischen Giebeln vergleichbar, hoch in die Lüfte ihre Zinnen erheben und mit ihren edlen Formen das Gebirge schmücken, dann erfüllt Bewunderung unsere Brust und unwillkürlich gedenken wir der Worte des Sängers:

„Wer hat dich du schöner Wald
Aufgebaut so hoch da droben,
Wohl den Meister will ich loben,
So lang noch mein' Stimn' erschallt.“

Indem wir uns nun zu den krautartigen Gewächsen wenden, wollen wir nur diejenigen hervorheben, welche durch ihr Vorkommen oder ihre Häufigkeit die Flora dieses Gebirges charakterisiren und werden diese in der Reihenfolge und Gruppierung anführen, in der sie im Verlaufe des Jahres erscheinen.

Der Schnee ist erst theilweise geschmolzen, da sprießen schon die zarten Blüthen des Schneeglöckchens hervor und bedecken nach und nach die Abhänge des Gebirges vom Fuße bis zu der oberen Grenze des Waldes. In deren Gesellschaft, kaum weniger zahlreich, findet sich Corydalis cava, etwas spärlicher Corydalis solida, vereinzelt die unscheinliche Adoxa Moschatellina. In Wassergräben Petasites albus in großer Anzahl und Chrysosplenium alternifolium. Auf humusreichem Boden: Dentaria enneaphyllos und glandulosa. Die letztere ist charakteristisch für die Karpathen, da sie sich längs der ganzen Erstreckung dieses Gebirges von Siebenbürgen bis Mähren an vielen Orten findet, in den anderen Gebirgen Europa's aber fehlt, mit alleiniger Ausnahme der den Karpathen nahe gelegenen Vorberge des Gesenkes, wo sie auch hie und da kommt. Auf dem Domorazer Theile: Thlaspi alpestre. Im Mai wird die Vegetation schon reicher, es erscheint: Anemone ranunculoides, Orchis sambucina (bis auf dem Gipfel des Javorník 2800'), Ribes Grossularia, Primula veris, Euphorbia amygdaloides, Lysimachia nemorum; auf nassen Wiesen: Pedicularis sylvatica. Hierauf: Dentaria bulbifera. Chaerophyllum hirsutum, Cardamine hirsuta, Trifolium europaea, Potentilla aurea, Lychnis diurna, Luzula maxima und Nardus stricta, der große Strecken ausschließlich bedeckt. Die meisten der letzteren Pflanzen erreichen jedoch ihre Blüthenfülle im Juni. Im letzteren Monate bedecken sich die Bergwiesen mit einem bunten Teppiche von Orchideen. Unter diesen nimmt Orchis maculata weit aus den

ersten Platz ein und zeigt die mannigfältigsten Farben-Nüancen. Dieser zunächst folgen in der Reihe: *Orchis incarnata*, *Gymnadenia conopsea*, *Listera ovata*, *Orchis globosa*. Zu die Blüthenphase treten noch: *Lunaria rediviva*, *Ranunculus aconitifolius*, *Geranium sylvaticum*, *Pyrola uniflora*, *Vaccinium Myrtillus*. Letztere bedeckt alle Kuppen wie auch den Kamm des Gebirges, alles erstreckend. Ende Juni, Anfang Juli, um welche Zeit schon die Orchideen zu verwelken beginnen, entfaltet *Gladiolus imbricatus*, wohl die schönste Pflanze des Gebietes, ihre purpurnen Blüthen und verleiht den Wiesen einen neuen reizenden Schmuck. Nun erreicht auch die Vegetation ihren Höhepunkt, es blühen: *Aconitum Napellus*, *Doronicum austriacum*, *Spiraea Aruncus*, *Mulgedium alpinum*, *Aira flexuosa*, *Pyrola umbellata*, *Digitalis grandiflora*, *Prenanthes purpurea*, *Coeloglossum viride*. Auch *Ranunculus aconitifolius*, *Lunaria rediviva* stehen in den höheren Regionen noch in Blüthe. Von da an nimmt die Vegetation rasch ab. Im August erscheinen noch und zwar im Walde: *Salvia glutinosa*, *Impatiens noli me tangere*, *Scrophularia Scopolii*, *Campanula latifolia*, *Monotropa Hypopitys*, *Lycopodium annotinum*; auf Wiesen: *Dianthus superbus*, *Campanula Cervicaria*, *Laserpitium pruthenicum*, *Gentiana Pneumonanthe*, *Asclepiadea*, *Molinia caerulea*. Siegt erst findet hier die einzige Heuernte des Jahres statt. *Colchicum autumnale* schließt den Reihen.

Die Farnkräuter nehmen eine hervorragende Stelle in der Flora der Besiedlen ein, weniger durch die Zahl der Arten, als durch das massenhafte Auftreten einzelner Species. In dieser Beziehung zeichnet sich besonders *Aspidium filix mas* und *semina* aus, welche den Boden des Waldes auf weite Strecken hin dicht bedecken.

Dieser zunächst kommen in dieser Richtung: *Aspidium spinulosum*, *aculeatum*, *Polypodium Dryopteris*, *Phegopteris*, *Cystopteris fragilis*. Mehr vereinzelt finden sich: *Blechnum boreale*, *Lycopodium clavatum*, *Selago annotinum*, *complanatum*, *Botrychium Lunaria*. Laub- und Lebermoose finden sich in großer Zahl, am häufigsten jedoch in den Nadelwäldern des Nordabhangs, wo sie grünem Sammet vergleichbar, den Boden mit ihren schwelenden Polstern bedecken.

Phanerogamische Exogenen, Dicotyledonen.*)

Erste Ordnung. Ranunculaceen.

Thalictrum. Wiesenraute.

Th. aquilegifolium. An der Betsch bei Krasna und Roznau. *Th. minus*. Auf dem Rotanec bei Stramberg in der Nähe des sogenannten Zwergersloches.

*) Die Nomenklatur und systematische Anordnung ist dieselbe wie in Koch's „Taschenbuch der deutschen Flora.“

Anemone. Windröschen.

A. Hepatica. Leberkraut. In den dreilappigen Blättern erblickte man einige Ähnlichkeit mit der Form der Leber und glaubte im Mittelalter, daß deute an, daß diese Pflanze Leberkrankheiten heile. Gemein in allen Wäldern der Ebene, in den Karpathen-Waldungen fehlend.

A. nemorosa; A. ranunculoides. Auf dem Javornik, auf dem Domorazer Gebirge, am häufigsten bei Neuhübel.

Adonis. Feuerröschen.

Deutsche Nebennamen: Feldröschen, Ackerröschen, Himmelsröslein, Korallenblümchen, Teufelsauge.

A. aestivalis. Auf dem Steinberge bei Neutitschein *et c.*

Myosurus. Mäuse schwänzchen.

In Bezug auf den Fruchtknoten, der sich bis zur Fruchtreife außerordentlich verlängert.

M. minimus. Bei Batschendorf.

Ranunculus. Hähnenfuß.

Der deutsche Name bezieht sich auf die Blätter, deren Form mit den Fußtäpfen eines Hahnes verglichen wurde. Die Nebennamen: Schmirgel, Dotterblume, Butterblume, beziehen sich auf den Glanz und die Farbe der Blüthen.

R. aquatilis. An der Oder bei Stauding, in Teichen bei Hustopeč. R. divaricatus. Bei Hustopeč, im Teiche bei der Senftlebner Mühle unterhalb des Kotsau, bei Jasník, Krásna. R. aconitifolius. Auf dem Radost, Javornik und der Knežina. R. Flammula; R. Ficaria; R. auricomus; R. acris; R. lanuginosus; R. polyanthemos, bei Hohendorf, Rojetzen; R. repens; R. seleratus; R. arvensis.

Caltha. Dotterblume.

C. palustris.

Helleborus. Niesewurz.

Erregt zum Niesen. Die Pflanze heißt auch Gillwurz nach der Gill, einer durch Blasenwürmer erzeugten Krankheit der Schweine, bei welcher man diesen Thieren die Pflanze oder deren Wurzel durch die Haut zog, ein Mittel, welches man übrigens in Pestzeiten auch auf die Menschen anwandte.

H. viridis. In Bauerngärten zu Hohendorf, Seitendorf, Lichnau, Batschendorf, Ober-Bubry.

Isopyrum. Tollbocke.

I. thalictroides. Auf dem Smerk bei Zeladna, auf dem Radost, Javornik, in den Märker Waldungen *et c.*

Aquilegia. Aglei.

Nach Prof. R. v. Berger stammt der deutsche wie auch der lateinische Name aus dem Deutschen, und zwar von dem althochdeutschen agana, nhd. agene, gothisch achana, angels. egle sc., was so viel wie Granne, Spize, bedeutet und sich auf die fünfspitzigen Balgkapseln dieser Pflanze bezieht.

A. vulgaris.

Delphinium. Rittersporn.

D. Consolida.

Aconitum. Sturmhut.

Der deutsche Name bezieht sich auf die helmartige Form des oberen Kelchblattes. Im Altnord. tyrhialm, thorhalm, thorhat (Thorshelm, Thor, der Gott des Donners), schwedisch stormhatt sc. Nebennamen: Eisenhut, Kappelblume, Narrenkappe. Die Wallachen der hiesigen Gegend nennen sie Omjaga.

A. Napellus. Auf dem Smerk bei Zeladna, auf der Knechina, Radost und Zavornik. *A. Lycocotonum.* Auf der Bczawaska Gura bei Peterkowitz, auf dem Zavornik bei Wehensdorf.

Actaea. Christophkraut.

A. spicata.

Paeonia. Pfingstrose.

In der Umgebung von Neutitschein: Vivunke.

P. peregrina. In Gärten kultivirt.

Nymphaeaceen.

Nymphaea. Seerose.

N. alba. In dem sogenannten Pfaffenloche bei Zauchtel, bei Paszkau.

Nuphar. Teichrose.

N. luteum. Bei Kunewald und Stauding.

Papaveraceen.

Papaver. Mohn.

P. Argemone. Auf dem Steinberge bei Neutitschein, bei Roznau, sehr häufig bei Bothenwald. *P. Rhoeas* heißt hier Knatschblume. *P. somniferum*, kultivirt.

Chelidonium. Schellwurz.

Nebennamen: Schwalbenkraut; sie blüht, wenn die Schwalben kommen.
Ch. majus.

Fumariaceen.

Corydalis. Höhlwurz.

C. cava. Wie die folgende auf allen Bergen der Karpaten gemein.
C. solidia.

Fumaria. Erdrauch.

F. officinalis.

Crucifereen.

Nasturtium. Kresse.

N. amphibium. An der Oder bei Jasniſ. *N. anceps.* Auf Aeckern zwischen Neutitschein und Hustopečsch. *N. sylvestre.*

Barbara. Barbarakraut.

B. vulgaris; *B. stricta.* An der Oder bei Seitendorf.

Turritis. Thurmkrant.

T. glabra.

Arabis. Gänsekraut.

A. hirsuta. Auf dem Rotaue bei Stramberg, am Fuße der Stolowa bei Trojanowicz *et al.* *A. arenosa.* Auf dem Rotaue bei Stramberg, auf der Piskowna bei Nesselšdorf.

Cardamine. Schaumkraut.

Der deutsche Name stammt daher, weil diese Pflanze fast immer mit dem Schaum der Cicada spumaria besetzt ist.

C. impatiens. Nächst der Teufelsmühle bei Neutitschein, auf der Peczawaska Gura bei Alttitschein, auf der Piskowna bei Nesselšdorf. *C. hirsuta.* Auf dem Smerk bei Zeladna, auf der Knehina, auf dem Jawornik, auf der Oluha, bei der Teufelsmühle nächst Neutitschein. *C. pratensis;* *C. amara.*

Dentaria. Zahnwurz.

D. enneaphyllos; *D. glandulosa.* Auf dem Smerk bei Zeladna, Radost, in den Domorazer Waldungen *et al.* *D. var. quinquefolia.* Blätter fünfzählig. Nächst der Teufelsmühle bei Neutitschein. *D. bulbifera.* Auf dem Smerk bei Zeladna, Knehina, Radost, Jawornik und in den Domorazer Waldungen.

Hesperis. Nachtviole.

„Nachtviole, dir geht man am blendenden Tage vorüber,
„Doch bei der Nachtigall Schlag hauchest du köstlichen Geist.“ Goethe.

H. matronalis. Kultivirt und verwildert.

Sisymbrium. Mauke.

S. officinale; *S. Sophia.* Auf Mauern zu Stramberg, Seitendorf bei Fulnec, Kraſna. *S. Alliaria;* *S. Thalianum.*

Erysimum. Hederich.

E. cheiranthoides.

Brassica. Rohl.

B. oleracea; B. Rapa; B. Napus. Kultivirt.

Sinapis. Senf.

S. arvensis.

Diplotaxis. Doppelrauke.

D. muralis. Auf der Schmiedgasse zu Neutitschein, auf Mauern zu Stramberg.

Alyssum. Steinkraut.

A. calycinum.

Farsetia. Graukresse.

F. incana. Einzelh. in dem Dorfe Söhle, häufiger an dem Wege von Brziluk nach Tassenitz, sehr häufig auf dem Schloß- und Hirschberge bei Fulnek.

Lunaria. Mondkraut.

Nebenname: Pfennigkraut, in Bezug auf seine runden Schötchen.

L. rediviva. Auf dem Schloßberge bei Fulnek, in der von Stramberg aus sichtbaren Höhle des Rotauc, auf dem Smerk bei Zelodna, auf Javorník.

Draba. Hungerblümchen.

D. verna.

Cochlearia. Löffelkraut.

C. Armoracia. Der Kreu. Das Wort Kreu, ehren (siehe Ritter v. Berger) stammt von dem altsächsischen hrene, Geruch, deutet daher den scharfen Geruch dieser Pflanze an.

Camelina. Flachsdotter.

C. sativa; C. dentata. Bei Hustopečsch.

Thlaspi. Täschelkraut.

Th. arvense; Th. perfoliatum. Auf Ackerl zwischen Rajeckstein und Jitčina, zwischen Rajeckstein und Söhle. Th. alpestre. Auf dem Kanone des Domažler Gebirges, bei Jelitschka, in einem Grasgarten zu Blauendorf.

Biscutella. Brillenschote.

B. laevigata. Auf dem Rotauc bei Stramberg.

Lepidium. Pfefferkraut.

L. Draba. An der Straße zwischen Neutitschein und Blauendorf, in Hustopečsch. L. campestre; L. ruderale. Zu Fulnek, bei der Jasniker Dampfmühle.

Capsella. Hirtenhäuschen.

C. Bursa pastoris.

Isatis. Waid.

I. tinctoria. Gebaut, manchmal auch verwildert.

Neeslia. Brachschötchen.

N. paniculata.

Raphanus. Rettich.

Der deutsche Name stammt von dem lateinischen Worte radix, Wurzel.

R. sativus; R. Raphanistrum. Heißt hier Haderich.

Cistineen.

Helianthemum. Sonnenröschen.

H. vulgare. Auf dem Kotsau bei Stramberg &c.

Violarieen.

Viola. Veilchen.

V. palustris. Bei Zeladna in Gesellschaft von Drosera rotundifolia.
V. hirta; V. odorata; V. arenaria. Auf der Pernaaer und Peczawaska Gura
bei Alttitschein. V. sylvestris; V. canina; V. tricolor.

Droseraceen.

Drosera. Sonnenhau.

D. rotundifolia. Zwischen Frankstadt und Trojaniowitsh, bei Groß-Kun-
schik, Kozlowitsh, Zeladna und auf dem Torfmoor Huli oberhalb Althammer.

Parnassia. Studentenröschen.

P. palustris.

Polygala. Kreuzblume.

P. vulgaris; P. comosa.

Sileneen.

Gypsophila. Gyppskraut.

G. muralis.

Dianthus. Nelke.

D. prolifer. Auf der Pernaaer Gura bei Perna. D. Carthusianorum;
D. deltoides; D. superbus. Bei Zelitschein.

Saponaria. Seifenkraut.

S. officinalis. Auf der Kirchhofmauer zu Haasdorf (Hochwürden Herr
Josef Marf); im Gerölle der Betsch bei Hustopecsh, Chottka und Krašna.

Silene. Leimkraut.

S. gallica. Auf Erdäpfelfeldern bei Valkowitsh, Waltschowitz, zu Kozlowitsh.
S. nutans; S. inflata; S. noctiflora.

Lychnis. Lichtnelke.

L. Visearia. Auf dem Hirschberge bei Fulnek, bei Rozna, Zubry, Zaschau, auf dem Gimpelberge bei Neutitschein. L. Flos euculi; L. vespertina; L. diurna. In den Domorazer und Murer Waldungen, auf der Stolowa bei Trojanowicz.

Agrostema. Radblume.

A. Githago.

Alsineen.

Sagina. Mastkraut.

S. procumbens.

Spergula. Sparl.

Sp. arvensis.

Lepigonum. Schuppenmiere.

L. rubrum.

Moehringia. Möhringie.

M. trinervia.

Arenaria. Sandkraut.

A. serpyllifolia.

Stellaria. Sternmiere.

St. nemorum. Auf dem Javornik, auf der Stolowa bei Trojanowicz, im Roznauer Parke. St. media; St. Holostea; St. uliginosa. In Höhle, bei Trojanowicz, in Domoraz.

Malachium. Weichkraut.

M. aquaticum.

Cerastium. Hornkraut.

C. glomeratum und glandulosum. Bei Hustopeetsch, Roznau. C. triviale; C. arvense.

Lineen.

Linum. Flachs.

L. usitatissimum. Gebaut. L. catharticum.

Malvaceen.

Malva. Malve.

M. Alcea. Auf einem Abhange zwischen Freyberg und Dreigiebel. M. sylvestris; M. rotundifolia.

Althaea. Eibisch.

A. officinalis. In Bauerngärten gebaut.

Tiliaceen.

Tilia. Linde.

Die Linde war im Mittelalter sowohl der Baum der Liebe als der Gerichtspflege; man nahm Abschied unter ihr, man hielt Theidinge in ihrem

Schatten, vollzog Trauungen und schloß Contrakte, die durch das „doppen“ (tupfen), nämlich durch das Aufdrücken des Daumens auf den Stamm der Linde, bestätigt wurden.

T. grandifolia; T. parvifolia.

Hypericineen.

Hypericum. Hartheu.

H. perforatum; H. humifusum. An der Straße zwischen Jasnik und Halbendorf, auf Ackeru bei Fulnek. H. quadrangulum; H. tetrapterum; H. hirsutum. Auf dem Schwinz und im Hohen Walde bei Neutitschein.

Acerineen.

Acer. Ahorn.

A. Pseudoplatanus; A. platanoides; A. campestre.

Hippocastaneen.

Aesculus. Rosskastanie.

Ae. Hippocastanum. Die Rosskastanie stammt aus Asien. Clusius pflanzte im Jahre 1576 das erste Rosskastanienbäumchen in Wien, welches ihm der k. Botschafter David Freiherr von Ungnad aus Konstantinopel gesandt hatte. Seit jener Zeit hat sich die Rosskastanie durch ganz Europa verbreitet und kommt überall, in Alleen, Gärten, öffentlichen Anlagen gepflanzt, vor.

Geraniaceen.

Geranium. Storchsnabel.

G. phaeum; G. sylvaticum. Auf der Knehina bei Frankstadt, auf dem Radost. G. pratense; G. palustre; G. pusillum; G. dissectum; G. columbinum; G. Robertianum.

Erodium. Reiher schnabel.

E. cicutarium.

Balsamineen.

Impatiens. Springkraut.

Die Samenkapseln springen auf, wenn man sie anröhrt, und schleudern die Samen von sich.

I. noli me tangere.

Oxalideen.

Oxalis. Sauerflee.

O. Acetosella; O. stricta. Im Schlachthausgarten zu Neutitschein, auf Ackeru bei Freyberg und Friedland.

Celastrineen.

Staphylea. Pimpernuss.

Den deutschen Namen erhielt sie, weil die reifen Nüsse des Strauches in den Blasen klappern oder „pimpern“.

St. pinnata. Im Libatin bei Söhle (Hochwürden Josef Mark), in Gärten in Fulnek und Chlobowitz.

Evonymus. Spindelbaum.

Nebennamen: Pfaffenbüttchen, Pfaffenkappeln, in Neutitschein „Paterkappeln“. Weil das Holz auch zu Schusterzwecken verwendet wird, führt der Baum auch den Namen Zweckholz.

E. europaeus.

Rhamneen.

Rhamnus. Kreuzdorn.

R. cathartica. Auf dem Kötaw bei Stramberg in Schönau. R. Frangula.

Papilionaceen.

Sarothamnus. Besenstrauch.

S. vulgaris. Auf der Stolowa bei Trojanowitz, auf dem Schloßberge bei Fulnek.

Genista. Pfriemen.

Das Wort Pfriemen stammt von dem alhd. prame, Dorn oder Stachel, mhd. prame, angl. premel, wovon auch der Schusterpfriemen sc. abzuleiten ist. Nebenname: Ginster.

G. tinctoria. Der Färbeginster. G. germanica. Bei Fulnek.

Cytisus. Geißklee.

C. capitatus. Bei Fulnek. C. Laburnum. Kleebaum, Goldregen. In Gärten gepflanzt.

Ononis. Hauchhechel.

O. spinosa; O. repens. Nächst der Teufelsmühle bei Neutitschein, bei Alltitschein. O. hircina. Bei Neutitschein, Freyberg, Wehrnsdorf.

Medicago. Schnedenklee.

M. sativa. Der Luzerner Klee. M. falcata; M. lupulina; M. maculata. Ich fand diese Pflanze 1863 in der Rosengasse zu Neutitschein, wohin sie wahrscheinlich durch Wolle aus Ungarn gelangte und sich wohl schwerlich fortpflanzen wird.

Melilotus. Steinklee.

Nebennamen: Honigklee, Siebengezeit, Siebengeruch.

M. alba; M. officinalis.

Trifolium. Klee.

T. pratense; T. medium. Auf dem Ignaziushorizont bei Neutitschein. T. alpestre; T. ochroleucum; T. arvense; T. fragiferum; T. montanum; T. repens; T. hybridum. Bei Freyberg, Chatta, Pöhl, Raßendorf, Jasnič. T. agrarium; T. procumbens; T. filiforme.

Lotus. Schottenklee.

L. corniculatus.

Colutea. Blasenstrauch.

C. arborescens. In Gärten gepflanzt.

Astragalus. Wirbelfraut.

A. glycyphyllos.

Coronilla. Kronwicke.

C. varia.

Vicia. Wicke.

V. sylvatica. An dem Fußsteige der von Tschiha zu dem großen Steinbrüche auf der Pęczawska Gura führt. V. dumetorum; V. Cracca; V. villosa; V. Faba, führt hier den Namen „Pferdsbohne“. V. sepium; V. sativa, die Butterwicke; V. angustifolia.

Eruca. Linse.

E. hirsutum; E. tetraspermum; E. Lens, die Linse.

Pisum. Erbse.

P. arvense, die Zuckererbse; P. sativum, die Brecherbse.

Lathyrus. Blatterbse.

L. tuberosus; L. pratensis; L. sylvestris. Bei dem Domorazer Försterhause, bei Zubrzy.

Orobus. Walderbse.

O. vernus.

Phaseolus. Böhne.

Ph. multiflorus. Gebaut. Ph. vulgaris, die Gartenbohne.

Amygdaleen.

Persica. Pfirsichbaum.

P. vulgaris. Wird hie und da an der Südseite der Häuser gezogen.

Prunus.

P. spinosa, Schlehenstrauch, Schlehendorn. P. insititia, Kriecherbaum, Kulitvirt. P. domestica, Pfauenbaum, Nebennamen die Zwetschke. P. avium, die Vogelfichte, Holzfichte. P. Cerasus, Kirschbaum. P. Padus, Elsenstrauch, Nebennamen: Hegenbaum, Traubenhirsch, Mälfichte.

Spiraea. Spierstauden.

Sp. salicifolia. Auf Anlagen, in Gärten kultivirt. Sp. ulmifolia. Wie vorige. Sp. Aruncus. Auf dem Smerk bei Zeladna, auf dem Jawornik, in den Domoritzer Waldungen, bei Söhle, bei Fulnek. Sp. Ulmaria; Sp. Filipendula.

Geum. Geum.

G. urbanum; G. rivale. Bei Reimlich, in Kunewald.

Rubus. Bromstrauch.

R. idaeus, die Himbeere (Himbeerstrauch). R. fruticosus, die Brombeere. R. caesius; R. odoratus. Aus Amerika stammend, häufig in Parkanlagen und Gärten kultivirt, aber auch verwildert, wie z. B. an der Gaus bei Fulnek.

Fragaria. Erdbeere.

F. vesca; F. elatior; F. collina.

Potentilla. Fingerkraut.

P. supina. In den Gassen von Hustopečsch, in Bothenwald. P. anserina; P. recta. Auf der Paczawska und Pernaer Gura bei Ultitschein, bei Fulnek. P. argentea, gemein, var. impolita. Auf der Pernaer Gura. P. reptans; P. Tormentilla; P. aurea. Auf dem Gipfel des Radost. P. verna; P. cineraria. Auf dem Kotauč bei Stramberg, auf der Piscowna bei Neßelsdorf. P. opaca. Auf dem Ignaziusberge bei Neutitschein, in Söhle.

Agrimonia. Odermennig.

A. Eupatoria.

Rosa. Rose.

R. canina. Nebennamen: Hagrose, Hagedorn, Heischepetschstrauch. R. tomentosa. In Wehrnsdorf.

Sanguisorben.

Alchemilla. Frauenmantel.

A. vulgaris; A. arvensis.

Sanguisorba. Wiesenknopf.

S. officinalis.

Poterium. Becherblume.

P. Sanguisorba.

Pomaceen.

Crataegus. Weißdorn.

C. Oxyacantha.

Cotoneaster. Steinmispel.

Nebennamen: Bergquitten, Zwergmispel.

C. vulgaris. Auf der Piscowna bei Neßelsdorf.

Pyrus. Birn- und Apfelbaum.

P. communis. Birnbaum, kultivirt und verwildert. *P. Malus.* Apfelbaum, kultivirt.

Sorbus. Spierbaum.

S. Aucuparia, Eberesche.

Onagrarieen.

Epilobium. Weidenröschen.

E. angustifolium; *E. Dodonaei.* Im Gerölle der Betsch bei Hustopetsch, Krašna, Roznau, an der Ostrawitza bei Paškau, auf dem Ignaziushügel bei Neutitschein. *E. hirsutum;* *E. parvifolium;* *E. virgatum.* Auf dem Schloßberge in Fulnek, in Höhle. *E. montanum;* *E. palustre.* Bei Freyberg, nächst der Teufelsmühle bei Neutitschein. *E. roseum.*

Oenothera. Nachtkerze.

O. biennis. An der Betsch bei Hustopetsch und Krašna, an der Ostrawitza bei Paškau.

Circaeа. Hexenkraut.

C. lutetiana; *C. alpina.* Auf dem Smerk bei Zeladna, auf dem Javorník, auf der Kiczawská Gura.

Trapa. Wassernuß.

T. natans. Im Freyberger Teiche.

Halorageen.

Myriophyllum. Tausendblatt.

M. verticillatum. Bei Hustopetsch. *M. spicatum.*

Hippurideen.

Hippuris. Tannenwedel.

H. vulgaris. Bei Hustopetsch. (Bogel.)

Callitrichineen.

C. verna.

Ceratophylleen.

Ceratophyllum. Hornblatt.

C. demersum. Bei Freyberg, bei der Walka in Schönau.

Lythrarieen.

Lythrum. Weiderich.

L. Salicaria.

Peplis. Apterquendel.

P. Portula. Bei Hüstopeč, im Hohenwalde bei Neutitschein, bei Friedeck.

Tamariscineen.

Myricaria. Kahlfrau.

M. germanica. Bei Krašna, Celadna, Weltšchowitz, Nischaltitz.

Philadelpheen.

Philadelphus. Pfleisistrauß.

Deutscher Nebenname: Jasmin.

Ph. coronarius. In Gärten und Anlagen gepflanzt.

Cucurbitaceen.

Cucurbita. Kürbis.

C. Pepo. In Gärten kultivirt.

Cucumis. Gurke.

C. sativa. Kultivirt.

Bryonia. Zaunrübe.

B. alba. In Blauendorf; wohl nur verwildert.

Portulaceen.

P. oleracea. Bei Kunewald. (Röhrer und Mayer.)

Montia. Montie.

M. rivularis. Auf dem Ondreguit bei Friedland. (Ferdinand Leese.)

Paronychieen.

Herniaria. Bruchkraut.

H. glabra. Im Gerölle der Betsch bei Krašna, Hüstopeč usw.

Sclerantheen.

Scleranthus. Knauel.

S. annuus; S. perennis. Im Gerölle der Betsch bei Krašna und Hüstopeč.

Crassulaceen.

Sedum. Fetthenne.

S. maximum; S. album. Auf dem Rotauc bei Stramberg, auf der Piszkowna bei Nesselsdorf, auf der Wapenka bei Jassenitz, auf Mauern zu Neutitschein und Freyberg. S. acre; S. sexangulare.

Sempervivum. Hauswurz.

S. tectorum. Auf Dächern und Mauern, gepflanzt. S. hirtum. Auf der Stadtmauer zu Neutitschein, auf der Burg Hochwald.

Grossularieen.

Ribes. Johannis- und Stachelbeere.

R. Grossularia. Stachelbeere. Nebennamen: Agras, Rauhbeere. Auf der Knesina bei Trojanowitz, auf dem Javornik und Mürker Gebirge. R. rubrum. Johannisbeere; Nebenname: Ribisel.

Saxifrageen.

Saxifraga. Steinbrech.

S. Aizoon. Auf dem Rotauc bei Stramberg. S. tridactylites. Auf dem Rotauc bei Stramberg. S. granulata. Auf dem Ignatiusberge bei Neutitschein, bei Fulnek, bei Hetschua.

Chrysosplenium. Milzfrant.

Ch. alternifolium.

Umbelliferen.

Sanicula. Sanikel.

S. europaea.

Haquetia. Haquette.

H. Epipactis. Im Hohenwalde und nächst der Teufelsmühle bei Neutitschein, bei Freyberg, Senftleben.

Astrantia. Astrantie.

A. major. Auf dem Smerk bei Zeladna, auf der Vila Hora bei Stramberg, auf dem Schwinz bei Neutitschein, bei Fulnek, am häufigsten auf einem Abhange zwischen Freyberg und Dreigiebel.

Eryngium. Mannstreu.

E. campestre. Bei der Windmühle, die zur rechten Hand von der von Altitschein nach Hustopeč führenden Straße steht, auf dem Gimpelberge bei Blaendorf.

Apium. Sellerie.

A. graveolens. In Gärten kultivirt.

Petroselinum. Petersilie.

P. sativum. In Gärten gebaut.

Aegopodium. Geißfuß.

A. Podagraria.

Carum. Kümmel.

C. Carvi.

Pimpinella. Vibernell.

P. magna. Auf der Anlage zu Neutitschein, bei dem Tannendorfer Hofe, auf Wiesen am Fuße des Schwinz. P. Saxifraga.

- Bupleurum. Hassenohr.
B. rotundifolium. An dem Fußsteige von Neutitschein nach der Teufelsmühle.
- Oenanthe. Nebendolde.
O. Phellandrium. Bei Hustopetsch und im Pfaffenloche bei Bauchtel.
- Aethusa. Gleiße.
A. Cynapium. Libanotis. Heilwurz.
L. montana.*⁾ Auf dem Kotauč bei Stramberg, auf der Mauer der Burg Altitschein.
- Silaus. Silau.
S. pratensis. Im Straßengraben zwischen Neutitschein und Blauendorf.
- Levisticum. Liebstöckel.
L. officinale. In Bauerngärten, kultivirt.
- Selinum. Silge.
S. Carvifolia. Angelica. Angelik.
A. sylvestris. Archangelica. Engelwurz.
A. officinalis. In Bauerngärten, kultivirt.
- Peucedanum. Haarstrang.
P. Cervaria. Auf dem Kotauč bei Stramberg.
- Anethum. Dill.
A. graveolens. In Gärten, kultivirt.
- Pastinaca. Pastinak.
P. sativa.
- Heracleum. Heilkraut.
H. sphondylium.
- Laserpitium. Laserkraut.
L. pruthenicum. Bei Zelitschna.
- Daucus. Mohrrübe.
D. carota. Die kultivirte Varietät führt den Namen Goldrübe, gelbe Rübe.

*⁾ In dem von mir im Jahre 1855 in den Verhandlungen der k. k. zoologisch-botanischen Gesellschaft in Wien veröffentlichten Beitrage zur Flora von Mähren haben sich, wie eine nachträgliche Revision sämtlicher von mir gesammelten Pflanzen ergab, mehrere Fehler eingefügt, welche ich hiermit corrigeire. Statt Peucedanum Cervaria auf dem Altitscheiner Schlossberge und dem Kotauč bei Stramberg soll es heißen Libanotis montana; statt Libanotis montana auf dem Kotauč bei Stramberg und Slawitzin Peucedanum Cervaria; statt Artemisia pontica bei ungarisch Gradišč Artemisia Absinthium; statt Atriplex laciniata in Jarovjdhau Atriplex rosea.

Torilis. Borstdold.

T. Anthriscus.

Scandix. Nadelkerbe.

S. Pecten veneris. Auf dem Steinberge bei Neutitschein.

Anthriscus. Klettenkerbel.

A. sylvestris; A. vulgaris.

Chaerophyllum. Räuberkopf.

Ch. temulum. In Söhle, nächst der Teufelsmühle bei Neutitschein. Ch. bulbosum. Bei Hustopeč. Ch. hirsutum; aromaticum.

Conium. Schierling.

C. maculatum. Im Dorfe Söhle in der Nähe des Brauhauses, in Schönau, Senftleben.

Araliaceen.

Hedera. Ewig, Ewigheu, Epheu.

Das Wort Epheu findet seine Erklärung in dem älteren Namen dieser Pflanze: éphö, ebho, ebechhee (ewig Heu) rc., weil die Pflanze immer (ewig) grün bleibt. Die ersten Christen legten ihre Toten auf Epheu laub, welches ihnen wegen des beständigen Grünens als ein Zeichen der Unsterblichkeit galt.

H. Helix.

Corneen.

Cornus. Tirlinbaum.

C. sanguinea. Nebennamen: Hartriegel, Beinhölz. Blüht zweimal im Jahre. C. mas. In Gärten und Anlagen gepflanzt.

Loranthaceen.

Viscum. Mistel.

V. album. Aus den Beeren wird der Bogelleim bereitet.

Caprifoliaceen.

Adoxa. Bisamkraut.

A. Moschatellina. Auf der Knechina bei Trojanowitz, auf dem Radost, Javorovík, Dluha, in den Murker Waldungen, bei Blauendorf.

Sambucus. Hölzer.

Der Name Hölzer ist zusammengesetzt aus „hohl“ und ter, tree, triu, der Strauch, also: hohler Strauch. Nebennamen: Hollunder, Höhler rc.

S. Ebulus. Attich. S. nigra; S. racemosa. Auf dem Kotauč bei Stramberg, auf der Peczawska Gura bei Jitschina.

Viburnum. Schlingbaum.

Das Holz wird zu Bändern, Färbbinden, zum Umfassen der Rinnen &c. verwendet.

V. Opulus. Nebennname der in Gärten kultivirten Varietät: Schneeballenbaum.

Lonicera. Geißblatt.

L. Caprifolium. In Gärten, besonders an Lusthäusern. Führt in Neutitschein den Namen Nachtschatten. L. Xylosteum; L. nigra. Auf dem Smerk bei Beladna, auf dem Javornik.

Stellaten.

Sherardia. Sherardie.

Sh. arvensis.

Asperula. Waldmeister.

A. cynanchica. Bei Hüstopeč (Bogel). A. odorata.

Rubia. Färberröthe.

R. tinctorum. Gebaut.

Galium. Labkraut.

G. cruciata; G. vernum; G. Aparine; G. palustre; G. rotundifolium; G. verum; G. sylvaticum; G. Mollugo.

Valerianeen.

Valeriana. Baldrian.

V. officinalis; V. sambucifolia. Bei Hüstopeč. V. dioica. Im Hohenwalde. V. montana. Nächst der Teufelsmühle bei Neutitschein, im Domoraz.

Valerianella. Feldsalat.

V. olitoria. Bei Neutitschein, Hüstopeč. V. Auricula.

Dipsaceen.

Dipsacus. Karden.

D. sylvestris; D. Fullonum. Die Karde. Kultivirt.

Knautia. Knautie.

K. arvensis.

Succisa. Abbißkraut.

Nebennamen: Teufelsabbiß.

S. pratensis.

Seabiosa. Skabiose.

S. ochroleuca; S. lucida. Auf dem Rotaue bei Stramberg.

Compositen.

Eupatorium. Wasserdist.

E. cannabinum.

Tussilago. Hufblattdist.

T. Farfara.

Petasites. Pestwurz.

P. officinalis; P. albus. Auf dem Smerk bei Zeladna, auf dem Radost, Javorník, Dluha, in den Murker Waldungen, hinter der Teufelsmühle bei Neutitschein.

Aster. Sternblume.

A. salignus. An der Tisich in Kunewald, an der Ostrawitz bei Paslaw.

A. chinensis. Überall in Gärten kultivirt.

Bellis. Maßlieb.

B. perennis.

Erigeron. Beruftraut.

E. canadensis. Kam in einem Vogelbalge von Amerika nach Holland und hat sich von da durch ganz Europa verbreitet.

E. acer.

Solidago. Goldrute.

S. Virga aurea.

Inula. Alant.

I. Helenium. Am Fuße des Rotauc bei Senftleben verwildert. I. salicina. Bei Zelitschna, Wehrnisdorf, Neutitschein, Senftleben. I. Conyzza. Auf dem Rotauc bei Stramberg, auf der Piszkowna bei Nesselndorf, zwischen Seitendorf und Senftleben. I. britannica.

Pulicaria. Flohtraut.

P. vulgaris.

Bidens. Zweizähn.

B. tripartita; B. cernua.

Helianthus. Sonnenblume.

H. annuus, die Sonnenblume, in Gärten kultivirt.

H. tuberosus, Topinamburs.

Filago. Fadentraut.

F. germanica. Auf der Buczawka Gura bei Alttitschein, ober Policzna bei Wallachiisch-Mejeritsch, zwischen Pohl und Halberdorf. F. arvensis; F. minima. Bei Raznau, Alttitschein.

Gnaphalium. Rührtraut.

G. sylvaticum; G. norvegicum. In den Karpathen-Waldungen. G. uliginosum; G. dioicum. Sie wird am Allerseelentage zu Immortellenkränen benutzt.

Artemisia. Beifuß.

A. Absynthium. In Gärten kultivirt. A. scoparia. Auf dem Kotauč und Burgberge bei Stramberg, auf dem Hirschberge bei Fulnek, in Gerlsdorf. A. vulgaris.

Tanacetum. Rainfarn.

T. vulgare.

Achillea. Schäufgarbe.

A. Millefolium, gemein, var. setacea. Bei Hustopetsch, Krašna, Fulnek, A. nobilis. Kultivirt.

Anthemis. Dille.

A. tinctoria. Nächst der Teufelsmühle bei Neutitschein. A. arvensis; A. Cotula. Bei Hustopetsch.

Matricaria. Mutterkraut.

M. Chamomilla. Bei Bauchtel, Kunewald. Herr Apotheker Kraus. In Krašna.

Chrysanthemum. Bucherblume.

Ch. Leucanthemum. Nebennamen: Johannisklumme, Müllibümel. Ch. Parthenium. In Höhendorf, Blauendorf &c.

Doronicum. Gemswurz.

D. austriacum. Auf dem Smerk bei Zeladna.

Senecio. Greiswurz.

S. vulgaris; S. viscosus; S. sylvaticus. Im Hohenwalde bei Neutitschein. S. Jacobaea; S. aquaticus. Bei Neutitschein, Tschiha. S. nemorensis.

Calendula. Ringelblume.

C. arvensis. In Gärten kultivirt.

Cirsium. Kratzdistel.

C. lanceolatum; C. eriophorum. Bei dem Tannendorfer Hofe, unweit Stramberg. C. palustre; C. canum; C. pannonicum. Im Hohenwalde bei Neutitschein, bei Stramberg. C. rivulare. Auf dem Radost, Fávorník. C. oleraceum; C. arvense; C. tataricum. Bei Neutitschein.

Silybum. Milchdistel.

S. marianum. In den Gassen von Neutitschein.

Carduus. Distel.

C. acanthoides; C. crispus.

Onopordon. Eselsdistel.

O. Acanthium. Zwischen Tschiha und Petškovitz, in Schönau, Söhle.

Lappa. **Klette.**

L. major; L. minor; L. tomentosa.

Carlina. **Eberwurz.**

C. acaulis; C. vulgaris; C. nebrodensis. Bei Holzendorf, auf der Peczawska Gura. Scheint durch Fehlschlägen der Seitenäste und Verkürzung der Internodien aus C. vulgaris entstanden.

Serratula. **Scharle.**

S. tinctoria. Bei Hožendorf Zelitschna, Kožlowitz.

Centaurea. **Erdgalle.**

C. phrygia; C. Cyanus, die Kornblume; C. Scabiosa.

Lapsana. **Rainföhl.**

L. communis.

Cichorium. **Wegwart.**

C. Endivia. EndivienSalat, kultivirt. C. Intybus.

Leontodon. **Göwenzañu.**

L. autumnalis; L. hastilis.

Picris. **Bitterkraut.**

P. hieracioides.

Tragopogon. **Bocksbart.**

T. orientalis. Auf dem Fulneker Schloßberge bei Seitendorf. T. pratensis.

Hypochoeris. **Ferkelkraut.**

H. glabra. Bei Friedland, Frankstadt, Roznau. H. radicata; H. maculata. Auf der Piscowna oberhalb Policna bei W.-Meseritsch.

Taraxacum. **Pfaffenröhlein.**

In Reutitschein: Maiblume.

T. officinale.

Prenanthes. **Häsenlattich.**

P. purpurea.

Lactuca. **Lattich.**

L. sativa. Salat, in Gärten kultivirt. L. muralis.

Mulgedium. **Blaudistel.**

M. alpinum. Auf dem Smerk bei Zeladna.

Sonchus. **Saudistel.**

S. oleraceus; S. asper; S. arvensis.

Crepis. Grundfest.

C. foetida. Auf einer Lehne bei der Gerlsdorfer Kirche. *C. biennis*; *C. tectorum*. Auf dem Steinberge bei Neutitschein, bei Hustopečsch. *C. virens*; *C. paludosa*. An der Betsch bei Roznau.

Hieracium. Habsichtkraut.

H. Pilosella; *H. praealtum*; *H. Bauhini*. Auf dem Schwing bei Neutitschein &c. *H. pratense*. Bei Reimlich, Zaschau. *H. vulgatum*. Im Hohenwalde bei Neutitschein. *H. Schmidtii*. Auf dem Rotauc bei Stramberg, auf der Piskowna bei Nesselsdorf. *H. murorum*; *H. umbellatum*; *H. boreale*. Bei der Teufelsmühle nächst Neutitschein, auf der Piskowna bei Nesselsdorf.

Ambrosiaceen.

Xanthium. Spitzklette.

X. strumarium; *X. spinosum*. Aus Ungarn eingeschleppt. Die Früchte, die sich häufig in ungarischer Wolle finden, führen in Neutitschein den Namen „Nispeln“. In Neutitschein, Fulnek, Freyberg, Krasna, Hohendorf &c.

Campanulaceen.

Jasione. Jasione.

J. montana.

Phyteuma. Rapunzel.

Ph. spicatum. Im Roznauer Parke, auf der Kuehina.

Campanula. Glocke, Glockenblume.

C. rotundifolia. Auf dem Rotauc bei Stramberg. *C. rapunculoides*; *C. Trachelium*; *C. latifolia*. Auf dem Favorník bei Wehrnsdorf. *C. patula*; *C. persicifolia*; *C. Cervicaria*. Bei Jelitschka und Zubržy, auf der Piscowa, Ober-Policzna bei W.-Meseritsch. *C. glomerata*.

Vaccineen.

Vaccinium.

V. Myrtillus. Heidelbeere. *V. Vitis idaea*. Preiselbeere. Auf dem Gipfel des Radost, Favorník und der Kuehina, auf dem Torfmoor Huti oberhalb Althammer, im Hohenwalde bei Neutitschein.

Ericineen.

Andromeda. Andromeda.

A. polifolia. Auf dem Torfmoore Huti oberhalb Althammer.

Calluna. Haidekraut.

C. vulgaris. Auf dem Ignaziusberge bei Neutitschein, bei Jasniš, am häufigsten bei dem Domorázer Wirthshause, wo sie zur Blüthezeit einen ganzen Berg in Roth kleidet.

Pyrolaceen.

Pyrola. Wintergrün.

P. rotundifolia; P. chlorantha. Auf dem Gimpelberge bei Blauendorf.
P. minor; P. secunda; P. uniflora. Auf dem Javornik bei Wehrnsdorf, auf
dem Schwinez bei Neutitschein. P. umbellata. Bei der Teufelsmühle nächst
Neutitschein, auf dem Gimpelberge bei Blauendorf, auf dem Fuß des Javornik.

Monotropeen.

Monotropa. Öhnblatt.

M. Hypopitys.

Oleaceen.

Ligustrum. Beinweide.

L. vulgare. Bei Neutitschein, Hustopeč, Krasna, auf dem Wajenka bei
Jassenitz.

Syringa. Flieder.

S. vulgaris. In Gärten und Anlagen.

Fraxinus. Esche.

F. excelsior. In Blauendorf, bei Frankstadt, Fulnek &c.

Asclepiadeen.

Cynanchum. Hundswürger.

C. Vincetoxicum. Auf dem Rotaue bei Stramberg, auf der Piscowna
bei Nefeldsdorf.

Apocyneen.

Vinca. Sinngrün.

V. minor. Blüht hier zweimal im Jahre.

Gentianeen.

Menyanthes. Srottenblume.

M. trifoliata. In Klankendorf (Herr Dr. Herzmannsky). In Gesellschaft
von Hottonia palustris im Garten des Josef Schube zu Hustopeč, zu Groß-
Kunzschütz.

Gentiana. Enzian.

G. cruciata; G. asclepiadea. Auf dem Smerk bei Zeladna. G. Pneu-
monanthe. Bei Hohendorf, Felitschna. G. Amarella. Auf dem Schwinez bei
Neutitschein, auf dem Libatin bei Söhle, auf dem Rotaue in Stramberg. G.
ciliata.

Erythraea. Tausendguldenkraut.

E. Centaurium; E. pulchella. Bei Neutitschein, Stramberg.

Convolvulaceen.

Convolvulus. Winde.

C. sepium; *C. arvensis.*

Cuscuta. Flachsseide.

C. Epithymum; *C. Epilinum.* Auf Flachs.

Boragineen.

Echinospermum. Igelsame.

E. Lappula. Auf der Kirchhofmauer zu Neutitschein (Herr Dr. Teubrig), bei der Kirche im Dorfe Söhle, am häufigsten bei der Jasniker Dampfmühle, wohin sie ohne Zweifel mit ungarischem Getreide hingelangte.

Cynoglossum. Hundszunge.

C. officinale. Bei Hustopecsch.

Omphalodes. Omphalode.

O. verna. In Grasgärten zu Neußübel verwildert. (Hochwürden Josef Marf.)

Anchusa. Öhsenzunge.

A. officinalis. Im Geröll der Betsch bei Hustopecsch und Lhotka.

Lycopsis. Krummhals.

L. arvensis. Auf dem Steinberge bei Neutitschein, bei Janowitz.

Symphytum. Beinwurz.

S. officinale; *S. tuberosum.*

Cerinthe. Wachsblume.

C. minor.

Echium. Natterkopf.

E. vulgare.

Pulmonaria. Lungenfrau.

P. officinalis.

Lithospermum. Steinsame.

L. arvense.

Myosotis. Vergißmeinnicht.

M. caespitosa; *M. sylvatica;* *M. hispida;* *M. versicolor.* Bei Rožnau, an dem Fußsteige zwischen Straník und Hostaschowitz. *M. stricta.* Bei Straník, Hožendorf. *M. sparsiflora.* Auf dem rechten Ufer der Titsch in Söhle, bei der dem Meierhöfe gegenüber gelegenen Fahrbrücke.

Solaneen.

Solanum. Nachtschatten.

S. nigrum; *S. Dulcamara*. Bittersüß. *S. tuberosum*. Der Erdapfel.
Die Knollen wurden 1584 von Virginien nach Europa gebracht.

Atropa. Tollkirsche.

A. Belladonna.

Hyoscyamus. Bilsenkraut.

H. niger. In den Burgruinen von Altittschein und Stramberg, auf dem Friedhof zu Neutitschein, Hustopeč, Jasník.

Datura. Stechapfel.

D. Stramonium. Auf Schutt, sehr selten, und Dünghäufen zu Neutitschein, sehr selten. Ohne Zweifel aus Ungarn eingeführt.

Verbaceen.

Verbascum. Wollkraut.

Nebennamen: Himmelbrandt, Königskerze.

V. Schraderi. In Söhle. *V. thapsiforme*. In Neutitschein. *V. phlomoides*. In Neutitschein. *V. nigrum*. Bei Freyberg, Hustopeč, Paskau, Neutitschein.

Scrophularia. Braunwurz.

S. nodosa; *S. aquatica*. Bei der Pochhütte unweit Neutitschein, bei der Weidenau in Schönau, bei Itschina. *S. Scopolii*. Auf dem Smerk bei Zeladna, auf dem Javorník, in Hustopeč, Schönau, sehr häufig in Patschendorf.

Antirrhineen.

Gratiola. Gnadenkraut.

G. officinalis. Bei Hustopeč.

Digitalis. Fingerhut.

D. grandiflora. Auf dem Smerk bei Zeladna, auf dem Radost und Javorník, auf dem Kotánc bei Stramberg.

Antirrhinum. Löwenmaul.

A. Orontium. Bei Striník, Hožendorf, Peterkowitz.

Linaria. Leinkraut.

L. Elatine. Auf Acker bei Palkowitz in Gesellschaft von *Silene gallica*, auf der Straße von Kozlowitz nach Lhotka. *L. spuria*. Einmal bei Itschina gefunden. *L. minor*; *L. vulgaris*.

Veronica. Ehrenpreis.

V. scutellata. Bei Hustopeč, zwischen Barvářov und Jasník, bei Nejedlý, bei Třebíč. *V. Anagallis;* *V. Beccabunga;* *V. Chamaedrys;* *V. montana.* Im Hohenwalde bei Neutitschein, auf der Stolowa bei Trojany-wiz, auf dem Fájovník bei Bechyně. *V. officinalis;* *V. latifolia.* Auf dem Schwinez bei Neutitschein, auf dem Gimpelberge bei Blauendorf. *V. serpyllifolia;* *V. arvensis;* *V. triphyllus;* *V. Buxbaumii;* *V. hederaefolia.*

Limosella. Sumpfkraut.

L. aquatica. In Patschendorf.

Orobancheen.

Orobanche. Sommerwurz.

O. Galii. Auf dem Kotanec bei Stramberg in der Nähe des sogenannten Zwergersloches.

Lathraea. Schuppenwurz.

L. Squamaria.

Rhinanthaceen.

Melampyrum. Wachtelweizen.

M. cristatum; *M. arvense;* *M. nemorosum.*

Pedicularis. Läusekraut.

P. sylvatica. Bei Rožnau, Frankstadt, Bechyně, Fulnek. *P. palustris.* (Chemals an dem nun abgelassenen Teiche bei Fulnek.) (H. Blauhut.)

Rhinanthus. Rappertopf.

Rh. minor; *Rh. Alectorolophus.*

Euphrasia. Augentrost.

E. officinalis; *E. Odontites.*

Labiaten.

Mentha. Minze.

M. sylvestris; *M. aquatica;* *M. sativa;* *M. arvensis.*

Lycopus. Wolfsfuß.

L. europaeus.

Salvia. Salbei.

S. glutinosa. Auf dem Radost, bei Groß-Kunzschib, Hustopeč, Neutitschein, Barvářov, Stramberg. *S. pratensis;* *S. verticillata.* Auf dem Schlossberge bei Fulnek, auf dem Kotanec bei Stramberg, auf dem Alttitscheiner Burgberge, bei Neutitschein, Krásna.

Origanum. Dösten.

O. vulgare; O. Maiorana. Der Maioran. In Gärten kultivirt.

Thymus. Thymian.

Nebenname: Quendel.

T. Serpyllum.

Calamintha. Calaminthe.

C. Acinos.

Clinopodium. Wirbelborste.

C. vulgare.

Hyssopus. Jßop.

H. officinalis. Auf der Gartenmauer des Schlosses in Kunewald, in Stramberg; häufiger kultivirt.

Nepeta. Katzenminze.

N. Cataria. In Schönau, Hözendorf, in der Burgruine Neutitschein zc.

Glechoma. Gundelrebe.

G. hederacea. Nebenname: Golbram.

Lamium. Bienenfaug.

L. amplexicaule; L. purpureum; L. maculatum; L. album.

Galeobdolon. Waldnessel.

G. luteum.

Galeopsis. Hohlzähn.

G. Ladanum; G. Tetrahit; G. versicolor; G. pubescens.

Stachys. Ziest.

St. germanica. Auf dem Rotaue bei Stramberg, auf dem Schloßberge bei Fulnek. St. alpina. In den Mürker Waldungen, bei Neutitschein, auf dem Fulnecker Schloßberge. St. sylvatica. Im Hohenwalde bei Neutitschein. St. palustris; St. annua. Bei der Jasniker Dampfmühle, einmal in Friedland und Neutitschein. St. recta. Auf dem Rotaue bei Stramberg.

Betonica. Betonie.

B. officinalis.

Marrubium. Andorn.

M. vulgare. Auf der Neustift in Neutitschein, bei der Kirche in Söhle, in Hözendorf und Gerlsdorf.

Ballota. Ballote.

B. nigra.

Leonurus. Löwenschwanz.

L. Cardiaca. In Hustopeč, Patschkowitz, Wehrnsdorf, Roznau, Neutitschein.

Scutellaria. Helmkrant.

S. galericulata. Bei der Walze in Schönau, bei dem Freyberger Teiche, bei Hustedetsch, an der Ober bei Kunewald.

Prunella. Brunelle.

P. vulgaris.

Ajuga. Gänsef.

A. reptans; A. genevensis.

Verbenaceen.

Verbena. Eisenkrant.

V. officinalis.

Lentibularieen.

Utricularia. Wasserschlund.

U. vulgaris. Nach Herrn Dr. Herzmannski kam diese Pflanze in dem nun abgelassenen Teiche bei Juline vor.

Primulaceen.

Trientalis. Siebenstern.

T. europaea. Auf der Knehina bei Trojanowitsch, auf dem Radost, auf dem Torfmoor Huti oberhalb Althammer.

Lysimachia. Lysimachie.

L. vulgaris; L. Nummularia; L. nemorum. Auf dem Smerk bei Zedna, auf dem Savornik, auf den Domorazer Waldungen, bei Blauendorf, im Hohenwalde bei Neutitschein.

Anagallis. Gauchheil.

A. arvensis; A. coerulea. In Neutitschein, sehr selten.

Primula. Schluesselblume.

P. elatior; P. officinalis; P. Auricula. Die Aurikel. In zahlreichen Varietäten in Gärten kultivirt.

Hottonia. Hottonie.

H. palustris. Im sogenannten Pfaffenloch bei Zauchtel, bei Jasnik, in Hustedetsch.

Plantagineen.

Plantago. Wegetritt.

Nach Humbold nennen die Indianer den Wegetritt, weil er sich immer in der Nähe der Wohnungen der Weißen findet, die Fußtapfen der Weißen.

P. major; P. media; P. lanceolata.

Amaranthaceen.

Amaranthus. Amaranth.

A. Blitum; A. retroflexus.

Chenopodeen.

Chenopodium. Gänsefuß.

Ch. hybridum; Ch. urbicium. Bei der Branntweinbrennerei in Schönau, in Kunewald. Ch. album; Ch. polyspermum; Ch. Vulvaria.

Blitum.

B. Bonus Henricus; B. rubrum. Bei der Röber'schen Schönfärberei und auf der Landstraße zu Neutitschein, in Fulnek, Roznau, Hustopeč. B. glaucum.

Beta. Mangold.

B. vulgaris. Die Rotherübe. Kultivirt.

Spinacia. Spinat.

S. inermis; S. spinosa.

Atriplex. Melde.

A. patula.

Polygoneen.

Rumex. Ampfer.

R. maritimus. Im Tannendorfer Leiche bei Stramberg. R. conglomeratus; R. obtusifolius; R. crispus; R. Patientia, kultivirt; R. aquaticus; R. arifolius. Auf dem Javorník. R. Acetosa; R. Acetosella.

Polygonum. Knöterig.

P. Bistorta. In einem Garten zu Reimlich. P. amphibium; P. lapathifolium; P. Hydropiper; P. aviculare; P. Convolvulus; P. dumetorum. Bei Hustopeč, Jasník, in Blauendorf. P. Fagopyrum, der Buchweizen. Der Heiden erhielt seinen Namen nach dem heidnischen Volke der Tartaren, welche ihn in Europa verbreiteten. Darauf bezieht sich auch der polnische und böhmische Name: Tatarka, Tattar.

Thymelaeen.

Passerina. Vogelfuß.

P. annua. Auf dem Schwinz bei Neutitschein.

Daphne. Seidel, Seidelbast.

D. Mezereum.

Santalaceen.

Thesium. Vermeinkraut.

Th. alpinum. Auf dem Andrenif bei Friedland. (H. Ferdinand Leese.)

Aristolochieen.

Asarum. Haselwurz.

A. europaeum.

Euphorbiaceen.

Euphorbia. Wolfsmilch.

E. helioscopia; E. platyphyllos; E. stricta. Auf dem Schwinz bei Neutitschein. E. dulcis; E. amygdaloïdes; E. Cyparissias; E. Esula; E. Pепlus. In Gemüsegärten zu Neutitschein. E. exigua.

Mercurialis. Bingselkraut.

M. perennis; M. annua. Im Werdermannischen Garten zu Neutitschein.

Urticeen.

Urtica. Nessel.

U. urens; U. dioica.

Parietaria. Glaskraut.

P. erecta. In der Nähe der Pfundhellerischen Schönfärberei in Neutitschein, auf dem Rotau bei Stramberg, auf der Kuehina bei Trojanowitz, Zavorňík.

Humulus. Hopfen.

Der deutsche Name Hopfen (hupa ist so viel als Haufe) bezieht sich auf die in Haufen vereinigten Früchte.

H. Lupulus.

Ulmus. Ulme, Rüster.

U. campestris; U. effusa. In Bauerngärten.

Juglandeen.

Juglans. Nussbaum.

J. regia. Die höchsten mir bekannten Standorte dieses Baumes sind Stramberg und Rojetztein.

Cupuliferen.

Fagus. Buche.

Nebenname: Rothbuche.

F. sylvatica.

Quercus. Eiche.

Q. pedunculata.

Corylus. Haselnussstauden.

C. Avellana.

Carpinus. Hagebutte.

Nebennamen: Weißbuche, Hainbuche, ferner weil das Holz zu Dreschflegeln und zu den Rollen in den Mängeln benutzt wird: Flegelbuche, Rollholz.

C. Betulus.

Salicineen.

Salix. Weide.

S. fragilis; *S. alba*; *S. amygdalina*; *S. daphnoides*. An der Oder bei Kunewald, in Reimlich, Söhle, bei Krasna, Roznau etc. *S. purpurea*; *S. Hostii* Kerner = *longifolia* Host. Bei dem Bräuhaus in Söhle. *S. elaeagnifolia* Tausch. Bei Frankstedt. *S. incana*. Bei Krasna. *S. cinerea*; *S. Caprea*. Die Sahlweide. *S. aurita*; *S. repens*. Auf dem Swineß bei Neutitschein.

Populus. Alber.

P. alba. Silberpappel. Zwischen Neutitschein und Blauendorf, in Söhle, bei Priluk und Ober-Zubrzi. *P. tremula*, die Bitterpappel, Espe. In Hochschottland glaubt man, daß das Kreuz Christi von diesem Baume gemacht wurde und daß aus dieser Ursache die Blätter keine Ruhe fänden. *P. nigra*, die Schwarzpappel. *P. pyramidalis*. Nebennamen: Pyramidenpappel. Aus dem Orient, nun überall an den Straßen kultivirt.

Betulineen.

Betula. Birke.

B. alba.

Alnus. Erle.

A. incana. Im Roznauer Parke, im Thiergarten zu Hochwald etc. *A. glutinosa*.

Coniferen.

Taxus. Eibe.

T. baccata. Ein und wieder gepflanzt, so z. B. in Söhle.

Juniperus. Wachholder.

Der Nebennamen: Kranewitt ist zusammengesetzt aus cran = grün und witu = Holz, Strauch, Baum, in Bezug auf die immergrünen Blätter.

J. communis.

Pinus. Fangelbäume.

P. sylvestris. Die Föhre, Kiefer. *P. Strobus*. Im Domorazer Walde

und bei Paßlau kultivirt. P. Picea. Die Tanne. P. Abies. Die Fichte. P. Larix. Lärche. Nebennamen: Lerchenbaum. Auf dem Rotau bei Stramberg.

Phanerogamische Endogenen, Monocotyledonen.

Alismaceen.

Alisma. Fröschköpfel.

A. Plantago.

Sagittaria. Pfeilkraut.

S. sagittaefolia. In den Hustopetscher Fischteichen.

Butomeen.

Butomus. Wasserliesch.

B. umbellatus. In den drei kleinen Teichen bei Hustopetsch.

Juncagineen.

Triglochin. Dreizack.

T. palustre. Auf dem Schwinez und bei der Teufelsmühle nächst Neutitschein.

Potameen.

Potamogeton. Samenkraut.

P. natans. In Teichen bei Freyberg und Hustopetsch. P. gramineus. In Gräben bei Hustopetsch. P. lucens. Im Freiberger Teiche und in den Teichen bei Hustopetsch. P. crispus; P. acutifolius. In den Hustopetscher Fischteichen. P. obtusifolius. In einem Graben in Jasník.

Lemnaceen.

Lemna. Wasserlinse.

L. trisulca. Bei Bauchtel und Jasník. L. polyrrhiza.

Typhaceen.

Typha. Rohrkolben.

T. latifolia; T. angustifolia. Im Teiche bei dem Tannendorfer Hofe nächst Neimlich.

Sparganium. Segelkolben.

Sp. ramosum; Sp. simplex. Bei Bauchtel.

Aroideen.

Arum. Pfaffenbinde.

Nebennamen: Magenwurz, Aaronstab.

A. maculatum. Auf dem Murkergebirge, auf dem Schloßberge in Hochwald, auf dem Schwinez bei Neutitschein, bei Neuhubel.

Calla. Schlangenkraut.

C. palustris. Sehr häufig in dem Torfmoor Huti oberhalb Althammer.

Acorus. Gelbschwertel.

Nebennamen: Kalmus.

A. Calamus. Bei der Mühle in Senftleben, bei der Mühle in Stachewald sc.

Orchideen.

Orchis. Stendel.

Dieser Pflanze wurde bei Schwächezuständen der Geschlechtsorgane große Heilkraft zugeschrieben. Die Göttin Freya bot den ihr Begegnenden Orchideen dar.

O. variegata. Bei Rožnau. Rohrer und Mayer. O. globosa. Auf dem Radost, Jawornik, auf der Piszkownia bei Nesselsdorf, bei Frankstadt, nächst der Teufelsmühle bei Neutitschein. O. Morio; O. pallens. Auf dem Schwinez bei Neutitschein, auf der Peczawska und Pernaer Gura bei Alttitschein, auf dem Blauendorfer Büschel. O. mascula; O. sambucina. Auf dem Jawornik, auf der Oluha bei Wehrnsdorf, auf dem Murkergebirge, bei Zelitschna. O. maculata; O. incarnata.

Anacamptis. Straußstendel.

A. pyramidalis. Bei Rožnau. (?) Rohrer und Mayer.

Gymnadenia. Nacktdrüse.

G. conopsea.

Peristylus. Höhlzungen-Stendel.

P. viridis. Auf dem Gipfel des Jawornik, auf dem Schwinez bei Neutitschein, in der Nähe des sogenannten Marienbründels.

Platanthera. Breitkölbchen.

P. bifolia.

Cephalanthera. Kopfständel.

C. pallens. Nächst der Teufelsmühle bei Neutitschein. C. ensifolia. Auf der Piszkownia bei Nesselsdorf.

Epipactis. Sumpfwurz.

E. latifolia. Auf dem Schwinez bei Neutitschein, auf dem Kotau bei Stramberg sc. E. palustris. Bei Frankstadt, Zeladna, Zelitschna, Neutitschein.

Listera. Durchwachsenstendel.

L. ovata.

Neottia. Neststendel.

N. Nidus avis.

Spiranthes. Schraubenstendel.

S. autumnalis. Auf dem Steinberge und Schwinz bei Neutitschein, auf dem Kriegshübel bei Schönau, auf dem Libotin bei Senftleben, nach Herrn F. Leese, auf dem Ondrenik bei Friedland.

Malaxis. Weichfraut.

M. monophylla. Auf dem Ondregnik bei Friedland. F. Leese.

Irideen.

Gladiolus. Siegwurz.

G. imbricatus. Bei Zelitschka, Roznau, Frankstadt, Wehrnsdorf.

Iris. Schwertel, Schwertlilie.

I. germanica. In Gärten kultivirt. I. Pseudacorus. Bei Fulnek, Hus-topetsch, bei Jasnik, Zauchtel und Bothenwald.

Amaryllideen.

Narcissus. Narcisse.

N. poeticus. In Gärten kultivirt. N. Pseudo-Narcissus. Kultivirt.

Galanthus. Schneeglöckchen.

Nebennamen: Schneetropfen, Jungfern im Hemb usw.

G. nivalis. Durch die ganzen Karpathen bis zu dem Ramme des Gebirges aufsteigend, so z. B. auf der Knechina, Radost, Javornik, auf dem Domoritzer Gebirge, in der Ebene an der Oder, bei Neuhübel.

Asparageen.

Asparagus. Spargel.

A. officinalis. Kultivirt.

Paris. Einbeere.

P. quadrifolia.

Convallaria. Maiblume.

C. verticillata. Auf dem Smerk bei Zeladna, auf Wiesen am Fuße des Javornik. C. Polygonatum. Auf dem Kotanc bei Stramberg. C. multiflora; C. majalis. Die Maiblume, bei Neutitschein heißt diese Pflanze: Lilie Convallie.

Majanthemum. Schattenblume.

M. bifolium.

Liliaceen.

Tulipa. *Tulpe*.

T. Gessneriana. In Gärten häufig kultivirt.

Fritillaria. *Kibitzblume*.

F. imperialis. *Die Kaiserkrone*. In Gärten.

Lilium. *Lilie*.

L. Martagon. *Der Türkenskud*. Auf dem Schwinz bei Neutitschein, auf der Peczawska Gura bei Tschina, zu Tausenden in Gärten zu Lichnau.

Anthericum. *Zaunlilie*.

A. ramosum. Auf dem Rotauc bei Stramberg.

Ornithogalum. *Vogelmilch*.

O. umbellatum. Auf den Oderwiesen bei Bothenwald. Hochwürden Josef Marf.

Gagea. *Goldstern*.

G. stenopetala. Auf Neckern zwischen Seitendorf und Bothenwald. *G. arvensis*. Auf dem Schwinz bei Neutitschein. *G. lutea*.

Allium. *Lauch*.

A. ursinum. An der Oder bei Bothenwald, am Bach Cedron unterhalb des Delsberges bei Stramberg, bei Dreigiebel. *A. fallax*. Auf dem Rotauc bei Stramberg. *A. sativum*. Knoblauch, kultivirt. *A. vineale*. Bei Neutitschein, Söhle, Barnsdorf &c. *A. Scorodoprasum*. Zwischen Neutitschein und Blauen-dorf. *A. oleraceum*. Auf dem Steinberge bei Neutitschein, bei Jasnik, Peterkowitz. *A. Schoenoprasum*. Der Schnittlauch, kultivirt. *A. Cepa*. Die Zwiebel, kultivirt.

Muscati. *Traubenblume*.

M. comosum.

Colchicaceen.

Colchicum. *Zeitlose*.

Nebennamen: Herbstblume, Michaelswurz, von der späten Blüthzeit; der Sohn vor dem Vater, weil im Frühjahr die Früchte, im Herbst die Blüthen kommen; nackte Jungfern; in Neutitschein: Nacktschädel, weil die Blumen nackt, d. h. ohne Blätterhülle aus dem Boden emporsteigen. Die Früchte heißen bei Neutitschein Käzenquargeln.

C. autumnale.

Veratrum. *Germ*.

V. album. var. *Lobelianum Bernhardi*. Auf dem Smerk bei Zeladna, im Domoraz, bei Wehrnsdorf.

Juncaceen.

Juncus. Binse.

J. conglomeratus; J. effusus; J. lamprocarpus; J. busonius; J. squarrosus; J. compressus. Auf dem Steinberge bei Neutitschein.

Luzula. Hainsimse.

L. pilosa. Im Hohenwalde bei Neutitschein, auf der Pisztowna bei Nesselstorf. *L. maxima.* Auf dem Smerk bei Zeladna, auf der Knehina, Radost. *L. albida; L. campestris; L. multiflora.* Im Hohenwalde und auf dem Ignaziussberge bei Neutitschein, auf dem Gimpelberge bei Blauendorf.

Cyperaceen.

Cyperus. Cypergras.

C. fuscus. An dem Abflusse einer Quelle am westlichen Abhange der Peczawska Gura bei Alttitschein.

Heleocharis. Teichbinse.

H. palustris; H. ovata. Bei Hustopetsch, Lhotka. *H. acicularis.* Bei Zauchtel.

Scirpus. Sende.

S. setaceus. In den Hustopetscher Fischteichen. *S. lacustris.* An der Eisenbahn bei Zauchtel. *S. maritimus.* In Teichen bei Freyberg und Hustopetsch. *S. sylvaticus; S. compressus.* An dem Abflusse einer Quelle an dem westlichen Abhange der Peczawska Gura bei Alttitschein.

Eriophorum. Wollgras.

E. latifolium; E. angustifolium.

Carex. Riet, Rietgras.

C. Davalliana. Auf dem Schwinez bei Neutitschein. *C. cyperoides.* Bei Hustopetsch, Lhotka. *C. vulpina; C. muricata,* var. *virens.* Lamarck. Zwischen Freyberg und Dreigiebel. *C. Schreberi* In Söhle. *C. brizoides; C. remota; C. stellulata.* Bei Wehrndorf, Frankstadt. *C. leporina.* Auf dem Javornik bei Wehrndorf. *C. canescens.* Bei Friedland. *C. caespitosa; C. pilulifera.* Auf dem Radost, Javornik, am Fußsteige von Neutitschein nach der Teufelsmühle. *C. tomentosa.* Bei Neutitschein. *C. praecox; C. polystachya.* Bei Roznau. *C. digitata; C. glauca; C. panicea; C. pallescens.* Im Hohenwalde bei Neutitschein. *C. flava; C. distans; C. sylvatica; C. Pseudocyperus.* Einmal auf einer humpfigen Wiese im Hohenwalde bei Neutitschein gesammelt. *C. ampullacea.* Bei der Seuftlebner Mühle, bei Zubry und auf dem Schwinez bei Neutitschein. *C. vesicaria.* Bei Zauchtel, Jasnik, Tannen-

dorf sc. *C. paludosa*. Bei Bauchtel, Jasníf. *C. riparia*. Bei Hustopečsch.
C. hirta.

Gramineen.

Andropogon. Bartgras.

A. Ischaemum. Auf dem Schwinez bei Neutitschein, auf dem Burgberge
in Stramberg, in Söhle.

Panicum. Fennich.

P. glabrum. Im Gerölle der Betsch bei Roznau, Krasna, Hustopečsch,
auf der Straße durch den Domoraz, auf Acker bei Stramberg; *P. Crus*
galli; *P. miliaceum*, die Hirse gebaut.

Setaria. Borstengras.

S. viridis; *S. glauca*.

Phalaris. Glanzgras.

Ph. arundinacea.

Anthoxanthum. Riechgras.

A. odoratum.

Alopecurus. Fußschnauze.

A. pratensis; *A. geniculatus*; *A. fulvus*.

Phleum. Lirſch.

P. pratense.

Leersia. Reisgras.

L. oryzoides.

Agrostis. Straußgras.

A. stolonifera; *A. vulgaris*.

Calamagrostis. Riechalm.

C. Epigeios. Auf dem Ignaziussberge bei Neutitschein, bei Wehrnsdorf,
Hustopečsch; *C. sylvatica*, auf dem Smerk bei Zeladna, bei Hochwald.

Milium. Hirsegras.

M. effusum. Im Hochwalde bei Neutitschein sc.

Phragmites. Rohr.

P. communis.

Koeleria. Kammschmiele.

K. cristata. Auf dem Steinberge bei Neutitschein.

Aira. Schniele.

A. caespitosa; *A. flexuosa*. Auf dem Radost.

Holcus. Honiggras.

H. lanatus; H. mollis. Auf dem Smerk bei Zeladna, auf dem Javorník, bei Frankstadt.

Arrhenatherum. Glatthafer.

Nebennamen: Maygras.

A. elatius.

Avena. Haber.

A. sativa. Gebaut; A. fatua, der Barthaber; A. pubescens; A. flavaescens.

Triodia. Dreizahn.

T. decumbens. Bei Hochwald, Rohrer und Mayer; auf dem Javorník, bei W. Mescritsch, nächst der Teufelsmühle bei Neutitschein.

Melica. Perlgras.

M. ciliata. Auf dem Rotauc bei Stramberg, auf der Piszkowna bei Nesselšdorf, auf dem Schloß- und Hirschberge bei Žuluef; M. nutans.

Briza. Bittergras.

B. media.

Poa. Rispengras.

P. annua; P. nemoralis. An der Oder bei Kunewald, bei Blautendorf &c.; P. sudetica. Auf dem Radost, Javorník und Mürker Gebirge; P. trivialis; P. pratensis; P. compressa.

Glyceria. Süßgras.

G. spectabilis. In den Huštětscher Teichen, an der Oder bei Kunewald, bei der Pechhütte nächst Neutitschein &c.; G. fluitans.

Molinia. Steifgras.

M. caerulea. Bei Želitschna, Groß-Kunſchitz, Chlebowitz &c.

Dactylis. Knäulgras.

D. glomerata.

Cynosurus. Kammgras.

C. cristatus.

Festuca. Schwingel.

F. ovina, var. duriuscula. Auf dem Rotauc bei Stramberg, auf der Piszkowna bei Nesselšdorf, auf der Wazenka bei Jassewitz, an der Betsch bei Krasna; F. gigantea; F. elatior.

Brachypodium. Zwölfe.

B. sylvaticum; B. pinnatum.

Bromus. Trespe.

B. secalinus. Die Trespe; B. mollis. Bei Krasna, Peterkowitz; B. asper; B. sterilis. Bei der Schule in Söhle; B. tectorum. Im Stramberg, an der Kaiserstraße bei Pehl.

Triticum. Weizen.

T. vulgare. Der Weizen. T. repens. Die Quecke. Das Wort Quecke stammt von quicke, lebendig, (Quetsilber = das lebendige Silber), also der lebendige Weizen, weil er sich nur schwer ausrotten lässt.

Secale. Roggen, Korn.

S. cereale.

Elymus. Haargras.

E. europaeus. Im Hohenwalde bei Neutitschein, auf der Peczawska Gura bei Alttitschein.

Hordeum. Gerste.

H. vulgare. Gebaut; H. murinum.

Lolium. Dörrt.

L. perenne; L. arvense, unter dem Flachs; L. temulentum, unter der Saat, besonders unter Hafer. Bei Kojetein, Reimlich.

Nardus. Vorstengras.

N. stricta. Auf dem Kamme und dem Südabhang der Karpaten.

Acotyledoneae.

Equisetaceen.

Equisetum. Schachtelhalm.

Nebenname: Zinnkraut.

E. arvense; E. Telmateja. Bei Frankstadt, Zuboy, Chotta, bei dem Tannendorfer Hofe bei Stramberg; E. silvaticum; E. limosum.

Rhizospermen.

Salvinia. Salvinie.

S. natans. In einem der 3 kleinen Teiche zu Hustopetsch.

Lycopodiaceen.

Lycopodium. Bärlapp.

S. Selago. Auf dem Smerk bei Zeladna, auf der Knehma, in den Domorazer Waldungen; L. annotinum, auf dem Smerk bei Zeladna, auf dem Cervowni Mlin bei Frankstadt, bei Althammer; L. clavatum; L. complanatum, bei Ober-Zubry.

Filices. Farnefräuter.

Botrychium. Mondraute.

B. Lunaria. Auf dem Javornik bei Wehrnsdorf, auf dem Rotauc bei Stramberg, auf dem Steinberge bei Neutitschein.

Polypodium. Tüpfelfarn.

P. vulgare; P. Pheopteris, auf dem Smerk bei Zeladna, im Thiergarten zu Hochwald, bei Althammer; P. Dryopteris.

Aspidium. Schildfarn.

A. aculeatum. Auf dem Smerk bei Zeladna, Radost, Javornik, in den Domorazer Waldungen, nächst der Teufelsmühle bei Neutitschein.

Polystichum. Punktfarn.

P. spinulosum; P. Filix mas.

Cystopteris. Blasenfarn.

C. fragilis. Auf dem Smerk bei Zeladna, auf dem Javornik, auf dem Rotauc bei Stramberg, auf der Piskowna bei Nesselndorf, auf dem Schloßberge bei Fulnek.

Asplenium. Streifenfarn.

A. Trichomanes; A. Filix femina; A. Ruta muraria.

Blechnum. Rippenfarn.

B. Spicant. Bei Althammer.

Pteris. Adlerfarn.

P. aquilina. Der unterste Theil des Stengels zeigt bei einem schiefen Schnitte auf der Schnittfläche das Bild eines zweiköpfigen Adlers.

Hinter Arenaria serpyllifolia ist einzuschalten:

Holosteum. Spurz.

H. umbellatum. Bei dem Meierhofe in Söhle, bei Hötendorf.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Abhandlungen der Naturforschenden Gesellschaft zu Görlitz](#)

Jahr/Year: 1865

Band/Volume: [12](#)

Autor(en)/Author(s): Gapetza Josef

Artikel/Article: [Die Flora von Neutitschein 1-56](#)